



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

518 (7.11.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-224463](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-224463)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Druckerei: In Mannheim und Umgebung von uns  
Zus. über die Post monatlich R.-M. 1.20 ohne  
Schlüssel. Bei event. Änderung der wirtschaftlichen  
Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Verlagsort  
Nr. 17900 Rastatt. - Hauptredaktion: H. G. 2. -  
Geschäfts-Verwaltung: Waldstraße 6. Schwering-  
straße 24. Bierfeldstraße 11. - Telegramm-Adresse:  
General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich  
Sonntags- und Feiertags. Nr. 1941. 1942. 1943. 1944 u. 1945.

Anzeigenpreise nach Tarif. Bei Vorauszahlung pro emp.  
Kontingente für Wogen. Einzelne 0.40 R.-M. Resten.  
2-4 R.-M. Resten. Einzelne werden höher berechnet.  
Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben  
wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt,  
Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen  
Ansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben  
oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kautzige durch  
Fernsprecher ohne Gewähr. - Geschäftsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel • Aus Zeit und Leben • Mannheimer Frauen-Zeitung • Unterhaltungs-Beilage • Aus der Welt der Technik • Wandern und Reisen • Gesetz und Recht

### Autonomie für Syrien

#### Mitteilungen Painlevés und Briands

Paris, 7. Novbr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Vor den Mitgliedern der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten der Deputiertenkammer machten Painlevé und Briand einige Mitteilungen über die Lage in Syrien. Der Ministerpräsident betonte sich vor, nach der Rückkehr des Generals Sarrail einen ausführlichen Bericht zu erstatten. Er beschränkte sich darauf, den, wie er sagte, tendenziösen Bericht über die französischen Verluste entgegenzusetzen und die Versicherung abzugeben, daß die Lage in Syrien bei weitem nicht so schlimm wäre, wie sie in den hauptsächlich aus englischen Quellen (!) stammenden Meldungen dargestellt werde.

Beachtungswort waren die Ausführungen des Außenministers Briand, der die Entsendung des Senators Douvenens in der Eigenschaft eines bürgerlichen Oberkommissars nach Syrien verkündete. Briand teilte mit, daß es Douvenens Aufgabe sei, bei der syrischen Bevölkerung allmählich die Autonomie einzuführen. Der Außenminister sagte: Wir haben die feste Überzeugung, daß es dem Vertreter Frankreichs gelingen wird, einen heilsamen Ausweg aus der gegenwärtigen Lage zu finden, und in kurzer Frist die Ruhe in dem Mandatsgebiet wieder herzustellen.

Auftrag erteilt Paul Boncour als Vertreter Frankreichs im Völkerbund das Wort, um darauf hinzuweisen, daß die beste Art und Weise, um zu einer Herstellung friedlicher Zustände in Syrien zu gelangen, die Volksbefragung wäre. Die Bevölkerung Syriens, des Libanos und der Gebiete von Aleppo und Damaskus müßten sich darüber ausdrücken, welchem Status sie freiwillig ihre Zustimmung geben würden. Boncour schlug vor, eine Unternehmung bei den religiösen und politischen Organisationen Syriens zu veranstalten.

Das Mitglied der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, der Kommunist Berthoin, machte den Vorschlag, Syrien sofort zu räumen, sich aber auf den Widerstand Briands, der

erklärte, daß es unmöglich wäre, auf ein Mandat zu verzichten, das Frankreich vom Völkerbund anvertraut worden sei, zum anderen handelte es sich um das Prestige Frankreichs.

In der Schlussfassung teilte Briand mit, daß er in der nächsten Woche über das Vertragswerk von Locarno sprechen werde.

#### Neue Angriffe der Druzen

London, 7. Novbr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der „Exchange Co“ wird aus Kairo gemeldet: Es wird berichtet, daß die Lage in Damaskus sehr ernst sei. Die Bahnverbindungen zwischen Hama und Damaskus sind am Fuße des Karmelberges zerstört worden. Es wird erklärt, daß die Rebellen Dera angegriffen haben, das von ihnen eingenommen wurde. Ein Anführer hat sich zum Militärgouverneur ausgerufen und hat eine provisorische Regierung gebildet. Alle Telegramme werden sofort zensuriert.

#### Weitere Ausdehnung des Aufstandes

Damaskus ist durch General Gamelin durch Errichtung von Blockhäusern und Niederreißung der Bahnmauern der Vororte und Aufstellung von Barrikaden und Drohtürmen in den bedeutendsten Straßen besetzt worden. Trozdem stützten die Einwohner weiterhin scharenweise aus der Stadt. Der amerikanische Generalkonsul forderte von seiner Regierung die Entsendung zweier amerikanischer Kreuzer aus Alexandria zum Schutz der Amerikaner in Damaskus. 2000 Rebellen unter Führung von Kamad Schalaw besetzten den Distrikt Gled zwischen Damaskus und Palmira. Nach Meldungen der syrischen Presse unterstützen die Einwohner von 19 Dörfern dieses Distriktes die Rebellen. Die Erregung über das Bombardieren von Damaskus gibt den panislamischen Tendenzen einen immer stärkeren Antrieb. Auch zahlreiche Europäer sind der Auffassung, daß die Befreiung von Damaskus sich als eine überflüssige und überleitete Handlung des Generals Sarrail darstellt, dessen Haltung man allgemein verurteilt.

### Rückblick und Vorschau

Gedenktag der Revolutionen — Weltgeschichte vor Schöffengerichten — Der Wandel der Urteile über den 9. November — Uebermals bayerische Putschpläne? — Jean Pauls „satirischer Imperator“

Die Wiederkehr des 7. und des 9. November, der Tage der wirksamen russischen und der sogenannten deutschen Revolution, zwingt in Verbindung mit der Erinnerung an den 9. November 1923, den Tag des Hitlerputsches, ganz von selbst zur Einkehr und nachdenklicher Betrachtung. Daß der fast nun drei Wochen währende Münchner Dolchstoßprozeß sich bis zu den Erinnerungstagen hingezogen hat, ist ein zufälliges Zusammentreffen, denn mehr als 14 Tage hatte zu Beginn seiner der Beteiligten dem Prozeß gegeben. Aber er bildet einen Pfahl, an dem man die Gedankenketten anhängen kann, umso mehr aller Wahrscheinlichkeit nach die sozialdemokratische Presse in ihren Revolutionsbetrachtungen zum 9. November triumphierend das Ende der Dolchstoßlegende verkünden wird. Ist dem nun wirklich so? Verliert sich der Blick — bei aller Würdigung der Bedeutung des Münchner Prozesses an sich — nicht wieder in das bunte Gewirre abseits des Weges objektiver Geschichtsforschung? Man kann nicht daran vorübergehen, braucht aber auch nicht den Prozeß und seine Lehren als einzige Wegemarke zu verwenden. Sicherlich ist es richtig, die Kompanadei nicht auf den revolutionären Pol einzustellen, sondern vielmehr auf den 11. November, den Tag des ungeliebten Waffenstillstandes und eigentlichen Ausgangspunktes allen Übels und Leides, das uns seitdem betroffen hat. Da gewinnt freilich der Dolchstoßprozeß ein anderes Gesicht. Während die Presse der Sozialdemokratie und bezeichnenderweise auch die der bürgerlichen Demokratie sich im Wettstreit geradezu überbietet, ihren Lesern zu beweisen, daß das Wort vom Dolchstoß (das der englische General Maurice zuerst ausgesprochen hat) eine direkt teuflische Erfindung der Reaktion sei, um ihre eigene Schuld zu verdecken und auf andere abzuwälzen, kommt der Wahrheitsluster immer mehr zu der Ueberzeugung, daß dieser und alle etwa noch folgenden Prozesse ebenso wie die Arbeiten noch so vieler parlamentarischen Untersuchungsausschüsse immer mit einem „non liquet“ enden werden. Das Urteil, das den Angeklagten entweder der Beleidigung schuldig oder freispricht, entzieht sich überhaupt jeder Erörterung. Dagegen zeigt doch auch dieser Prozeß gleich seinem Magdeburger Vorgänger über die Stellung Eberls im Januar 1918, daß man Weltgeschichte vor Schöffengerichten nicht zu entscheiden vermag und daß überhaupt die tiefsten geschichtlichen Probleme niemals vor einem Gerichtshof ausgearollt werden können, ohne in diesem Rahmen niemals gelöst zu werden.

Da nun das, was wir erstreben, nicht erreicht wird, nämlich die letzte Erkenntnis und das tiefste Verständnis für geschichtliche Zusammenhänge und Auswirkungen, ist es überhaupt nicht nötig, solche Prozesse zu provozieren. Der Reichstag hat vor Jahren einen Untersuchungsausschuß eingesetzt, der in mühsamer und gewissenhafter Arbeit alle in Betracht kommenden Fragen vernommen und die Frage nach der Schuld an der deutschen Niederlage so weit aufgeklärt hat, als es uns Zeitgenossen überhaupt möglich ist. Der Ausschuß hat vor einigen Monaten ein umfangreiches Werk erscheinen lassen, in dem das Gesamtergebnis seiner Untersuchungen niedergelegt ist. Er hat auch einzelne Feststellungen gemacht, die teils von dem gesamten Ausschuß, teils von einer Mehrheit des Ausschusses als richtig anerkannt sind. Der objektive geschichtliche Wahrheit über jene Schuldfrage haben wir, der kann hier Ausschluß erhalten. Es scheint uns erwiesen zu sein, daß die militärischen Kräfte Deutschlands in dem furchtbaren Ringen allmählich erlahmten und den amerikanischen Retrospektiven gegenüber unzureichend wurden. Aber es ist nicht minder sicher, daß der Zusammenbruch nicht so furchtbar gewesen wäre, wie er leider geworden ist, wenn nicht eine unverantwortliche Propaganda in der Heimat und an der Front die Widerstandskraft des ganzen Volkes und einzelner Teile des Heeres erschüttert und wenn nicht die Revolution jede Hoffnung auf einen erträglichen Ausgang der Friedensverhandlungen zunichte gemacht hätte. In diesen großen Tugenden historischer Wahrheit wird sich nicht viel mehr ändern lassen. Im einzelnen mögen, wie die Urteile des Generals Gröner zeigen, sie und da nach Retouren möglich sein, die das Gesamtbild vielleicht aufhellen, aber nicht wesentlich zu verändern vermögen. Erst nach einer doppelten Spanne des Zeitraumes, durch den wir Mitlebenden und im aristokratischen Sinne auch Mitleidenden von jenen Jahren und Tagen jetzt getrennt sind, werden wir vielleicht instande sein, die letzten Schritte aufzubrechen.

Dennoch haben die verflochtenen sieben Jahre vollauf genügt, um die Urteile über Kriegsende und Staatsumwälzung gründlich zu ändern, und zwar auf allen Seiten. Fanden sich bei den Jahresreisen 1919 und 1920 noch Hunderttausende, die sich zu Ehren des 9. November und seiner Ertragschöpfen einen Lannenschnitt an den Hut oder an die Waise steckten und aus den Gewerkschaftshäusern die Fahnen herausdängten, so ist es seitdem von Jahr zu Jahr immer ruhiger geworden, so daß man heute fast schon von einer Apathie sprechen kann. Wer beachtet heute noch Revolutionsfeiern? Die Kommunisten feiern den Tag ihrer Revolution, d. h. der russischen und verhöhnen den 9. November. Bei der Sozialdemokratie spricht man am liebsten schon gar nicht mehr davon. Weil der Gedenktag sie unangenehm an die Verantwortlichkeit ihrer Politik erinnert, die sich auf der einen Seite die „Verdienste“ an der Revolution zuschreiben möchte aber auf der andern Seite sich auch ihrer Erdbebenleistung rühmt, weil sie dadurch Deutschland vor dem Bolschewismus bewahrt habe. Daß sie das gar nicht konnte, ohne die ausschlaggebende Hilfe und Mitwirkung des alten Heeres und namentlich der alten Beamenschaft, wird jetzt von ihr nur zu oeren vergessen und akkribenisch beiseite getan, umso mehr Veranlassung gerade heute diese Tatsachen mit aller Deutlichkeit hervorzuheben. Aber auch auf der rechten ist der anfängliche Verdammswässer einer ruhigeren und vernünftigeren Auffassung gewichen. Mit dem Abstand der Jahre hat man sich von den ursprünglichen Restaurierungsplänen mehr zu einer rein akademischen Erörterung der Wiederherstellung eines Kaiser- oder Königtums bequem, und gar an die Wiederbelebung aller früheren 25 deutschen Bundesfürsten denkt heute auch der extremste Monarchist nicht mehr. Die von Scheidemann am 9. November 1918 vom Reichstagsgebäude aus ausgesprochene Republik war ein Verlegenheits- und Zwangsprodukt zugleich. Heute findet sich alles, was den Staat zu befehlen gewillt ist, auf dem Boden der Vernunftrepublik, die gerade durch die Wucht Hindenburg in ihrem Bestande gesichert worden ist als es die Umzüge und Kundgebungen der prämierten Vorturner der Republik aus dem Verein Hoflings jemals erreicht haben. Der alte Staat war nicht zu verwerfen, wie ihn die Linke stets verdammt, und wenn auch der neue Staat nicht so gut ist, wie er von ihr in den Himmel gehoben wird, braucht man nicht immer nur das Schlechte hervorzuheben, um

#### Dr. Jänike vor der Disziplinar-Kammer

Berlin, 7. Nov. (Von unfr. Berl. Büro.) Vor der Disziplinar-Kammer in Berlin wurde heute die öffentliche Verhandlung gegen den Attaché im Auswärtigen Amt, Dr. Jänike, unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Großmann eröffnet. Der Untersuchungsrichter ist nur mäßig befehl. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes, das das Vergehen auf Dienstenlassung eingeleitet hat, ist Geh. Legationsrat Siedler erschienen. Nach Feststellung der Personalkarte nimmt Geh. Rat Siedler das Wort zur Anklage. Er schließt auf die bekannten Vorgänge in dem Hotel Bogano auf Capri auf.

Dr. Jänike erklärt zu der Anklage: Ich gebe die Eintragung in das Familien-Gedenkbuch Bogano zu. Als ich mich auf Capri von der anstrengenden Reisearbeit in Mailand erholen wollte, ließ ich mich völlig unter dem Eindruck der Erregung, die der Tod meines Schwiegervaters und die vorausgegangenen politische Heftigkeit mich in mir erzeugt hatten. Bogano stand mir auch politisch nahe und ich hatte mit ihm häufig politische Gespräche. Ich sprach mit ihm über die niederträchtige Heiße, der mein Schwiegervater zum Opfer gefallen war. Das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl macht mich wegen der politischen Folgen große Sorge. Als ich Bogano in wiederholten Gesprächen meine Sorgen für die Zukunft Deutschlands zum Ausdruck brachte, gab mir der alte Herr den Rat, daß hier auf diesem herrlichen Stück Erde alle politischen Sorgen zu vergessen und mich lediglich der Erholung in der schönen Natur hinzugeben. Als Bogano mich nun um eine Eintragung in das Familien-Gedenkbuch bat, wollte ich, mit meinen Zeilen der Dank, arbeitslos werden, für den guten Rat, den mir Bogano gegeben hatte. Erst kurz vor der Abreise legte mir Bogano zugleich mit dem Familien-Gedenkbuch hin und so schrieb ich, ohne lange zu überlegen, die Zeilen in das Buch. Ich hätte dabei gar nicht gewagt, daß dieses Buch, das nichts mit dem eigentlichen Familien-Gedenkbuch zu tun hat, einem größeren Kreis zu Gesicht kommen könnte.

Auf verschiedene Fragen des Vorsitzenden, welchen Charakter das Buch nach seiner Meinung hätte, erklärte Dr. Jänike, er habe es für so etwas gehalten, was junge Mädchen Postalbum nennen, in dem ihre Freunde Eintragungen machen.

Vorsitzender: Sie müßten aber doch damit rechnen, daß Herr Bogano es früher auch anderen Freunden seines Hauses zur Eintragung geben würde. — Dr. Jänike: Ich nehme an, daß es sich da nur um Gesinnungsgenossen von mir handeln könnte, weil Bogano ja politisch mit mir gleicher Richtung war.

Wort: Sie haben aber gesehen, daß auch Gegner Ihrer politischen Richtung dieses Buch später gesehen haben. Haben Sie denn an diese Folgen nicht gedacht? — Dr. Jänike: Nein, ich habe mir bei der Eintragung gar keine Gedanken gemacht.

Der Vorsitzende verliest dann die Auswachen, die bei einer vorhergehenden Vernehmung Frau Dr. Jänike, die Tochter des vorhererwähnten Reichspräsidenten Ebert, gemacht hat. Frau Jänike bestreitet im wesentlichen die Darstellungen ihres Mannes. (Die Verhandlung dauert an.)

Am Anschließ hieran wird uns kurz vor Redaktionsschluss noch gemeldet:

Am Disziplinarverfahren gegen Dr. Jänike fällt nach mehr als einwöchiger Beratung der Kammer, der Vorsitzende, Senatspräsident Großmann,

#### folgende Entscheidung:

Die Disziplinar-Kammer hat sich in rechtlicher Hinsicht dem Standpunkt angeschlossen, daß eine Verletzung einer unmittelbaren Amtspflicht durch den Angeklagten nicht vorliegt. Die Kammer glaubt dem Angeklagten und hält es auch durch den

Zusammenhang und durch die unterschätzenden Auslagen seiner Frau für naheliegend, daß der Angeklagte, als er seine Vernehmung niederschrieb, sich in einer schweren seelischen Erregung befand. Es wird ihm weiter geglaubt, daß der Zweck seiner Meinungsäußerung in dem Gedenkbuch lediglich der gewesen ist, gegenüber dem Wirt Bogano zum Ausdruck zu bringen, daß dieser ihm durch den Aufenthalt in seinem gemüthlichen Haus über diese Erregung hinweggeholfen hat, daß er aber nicht eine besondere Kundgebung gegen den jetzigen Reichspräsidenten damit beabsichtigt hat. So, wie er sie niedergeschrieben hat, liegt in der Vernehmung nichts, was den Angeklagten disziplinarisch strafbar machen könnte, insbesondere darin nicht, daß er irgend etwas gegen die Persönlichkeit Hindenburgs, nach seinem Charakter oder nach seinen Fähigkeiten, oder nach irgend einer anderen Richtung, was ihn hätte herabsetzen oder mindern können, hat sagen wollen.

Die Kammer kommt daher zu dem Beschluß: Der Angeklagte ist des Dienstvergehens schuldig und wird deswegen zu einem Verweis und einer Geldstrafe in Höhe von einem Drittel seines monatlichen Dienstlohns verurteilt. Außerdem hat er die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen.

#### Das Mussolini-Attentat fingiert?

Berlin, 7. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Unsere Aufstellungen über das angebliche Mussolini-Attentat werden bestätigt durch eine Londoner Meldung, die der „B. Z.“ zugeht. Danach bringt „Daily Herald“ heute die aufsehenerregende Nachricht, daß das angebliche Komplott gegen Mussolini von der italienischen Geheimpolizei in allen Einzelheiten arrangiert worden sei. Wie der Berichtstatter des englischen Wortes betont, handelte es sich für die Polizisten lediglich darum, einen Vorwand zu finden, um gegen die Freimaurer und Sozialisten einen vernichtenden Schlag führen zu können.

Im Zusammenhang mit dem Attentat auf Mussolini sind gestern, wie der „B. Z.“ aus Rom gemeldet wird, eine Reihe neuer Verhaftungen vorgenommen worden. In Genua wurden weitere 38 Personen von der Polizei in Gewahrsam genommen, in Neapel wurde ein Bruder des Generals Capello, der früher Direktor der Post war, verhaftet. Aus Turin wird gemeldet, daß dort ein Abgeordneter der unitarischen Sozialisten und ein General verhaftet worden sind.

#### Das Echo der Botschafternote

Berlin, 7. November. (Von unserem Berliner Büro.) Die Entscheidung der Botschafterkonferenz in Sachen der deutschen Kurationsnote hat in hiesigen politischen Kreisen peinlich überrascht. Es wird zunächst festzustellen sein, daß diese Entscheidung nicht dem entspricht, was unsere Unterhändler in Locarno vereinbart zu haben glaubten. Die deutsche Delegation ist vom langen See, wie wir anzunehmen Grund haben, in der Ueberzeugung abgerückt, daß u. a. über die sogenannte Neubildung des großen Generalstabes ein Kompromiß gefunden wurde, daß die Stellung des Generals v. Seeckt nicht antastet. Das und noch manches andere wird, wenn es bei den Entscheidungen der Botschafterkonferenz bleibt, über den Haufen geworfen.

Im Herkules. Gerade das Verhalten der Deutschnationalen zeigt doch, wie sehr man sich den neuen Verhältnissen angepaßt hat, und wie gern ihre Vorteile für sich in Anspruch nimmt.

Bei allen Parteiennationalismus und Wochlungen, die uns übermanen werden, so lange politische Kräfte miteinander ringen, ist doch das Reich der beherrschende Oberbegriff geworden.

Derartige Worte und Weisen klingen nicht ganz unbekannt. Man erinnere sich aber seiner eigenen Einstellung zu den deutschen Dingen der zwei Jahre. Damals höchste Beforgnis, nicht jedoch auch wegen der außenpolitischen Folgen, die, wie wir heute wissen, in einer Verletzung der Romlinie durch Frankreich und England bestanden hätten.

Schließlich sind doch alle derartigen Unternehmungen nichts anderes als tückische Veruche, dem Rad der Geschichte in die Speichen zu fallen, wobei die Gefahr des Nationalismus größer ist als die Möglichkeit des Aufstiegs.

Kurt Fischer

Der neue Reichskommissar für die besetzten Gebiete

Berlin, 7. November. (Von unserem Berliner Büro.) Im Anschluß an die Verhandlungen von Locarno ist auch die Wiederbesetzung eines Reichskommissars für die besetzten Gebiete zu erwarten.

Zur Erstaufführung von Julius Weismanns Oper „Leonce und Lena“

Freiburg im Breisgau ist Wiege und Heimat des Komponisten, der morgen mit seiner Oper „Leonce und Lena“ zum ersten Mal in einem größeren geschlossenen Werk vor das Mannheimer Publikum tritt.

In der Trios seines Opernschaffens „Schwanenreich“, „Traumspiel“ (beide von Strindberg) und „Leonce und Lena“ offenbart sich der Komponist in ganzer Freiheit.

Der Münchner Dolchstoßprozeß

Am Freitag wurde als erster Zeuge der Oberst a. D. Jochim als Sachverständiger vernommen. Oberst Jochim war während des Krieges Oberquartiermeister einer Armeekorps, Stabschef einer Gappenspitzkaserne, Regimentsführer und nach dem Krieg bis zur Auflösung des Generalstabes Chef der Kriegsgeschichtlichen Abteilung und später Direktor des Reichsarchivs.

Der Sachverständige kam wiederum auf die Lage zu sprechen, in die das Heer durch die Revolution beim Rückzug gebracht wurde. Er kam dabei zu dem Schluß, daß es sich auch hier um eine noch vorbereitete Organisation gehandelt habe, die überall noch dem gleichen Muster gearbeitet wurde.

Im Schluß der Sitzung erklärte Sachverständiger Dr. Fischer, Oberst Jochim habe wesentliche Punkte der Feststellungen des parlamentarischen Untersuchungsausschusses angefochten. Um eine Klarheit darüber herbeizuführen, sei er bereit, darüber Feststellungen zu machen, soweit es das Gericht für notwendig halte.

Politik und Rundfunk

Berlin, 7. November. (Von unserem Berliner Büro.) Der Professor Dr. F. F. F. hat die Deutschnationalen gestimmte Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung, teilte der Scherzpresse mit, daß er in seiner Eigenschaft als ehrenamtliches Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft Deutscher Rundfunk wegen der Benutzung des Rundfunks durch den Reichsaussenminister vorzeitig geworden sei und verlangt habe, daß nun auch ein Gegner des Vertrags zu Wort komme.

Die Befehlsgeboten der Pfalz

Die Stadt Landau hat von allen pfälzischen Städten die härteste französische Garnison. Diese harte Besatzung bringt nicht nur für die kleine Stadt große Unannehmlichkeiten mit sich, bei denen die Eingangssteuern mit an erster Stelle stehen, auch die nähere und weitere Umgebung ist durch die vielen militärischen Lehungen und vor allem durch das viele Artilleriegeschütze stark in Mitleidenschaft gezogen.

Der Zollkonflikt mit Spanien

Berlin, 7. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Im Lager sind liegen hier noch keine zuverlässigen Nachrichten darüber vor, ob die Spanier die von ihnen beschlossenen Maßnahmen gegen die deutsche Wirtschaft bereits in Kraft gesetzt haben.

Letzte Meldungen

Hindenburg bei Seckl. Berlin, 7. Nov. Gestern Abend hat Reichspräsident von Hindenburg an einem Ofen bei dem Chef der Heeresleitung General von Seckl. teilgenommen.

Amnestie für Affessor Ruhmann. Berlin, 7. November. (Von unserem Berliner Büro.) Wie eine hiesige Nachrichtenstelle meldet, ist durch Beschluß des Reichspräsidenten Berlin Mitte vom gestrigen Freitag das Strafverfahren gegen den Affessor Ruhmann und den Kaufmann Bock auf Grund der Amnestie vom August dieses Jahres niedergelassen worden.

Streik der indischen Telegraphenbeamten. London, 7. Nov. Ein großer Teil der Beamten der indischen Telegraphenverwaltung ist in den Urlaub getreten, um wegen der Verzögerung in der Erfüllung ihrer Lohnforderungen zu protestieren.

Zugunglück in Serbien. Sofia, 7. Nov. Der Schnellzug Sofia-Budapest ist bei Raba von Risch in einen anderen Zug hineingefahren. Drei Personen sollen getötet, mehrere verletzt worden sein.

Literatur

Richard Rieh: Marion, das Buch vom Kinde. Berlin: Weismann, 1925. 38. Reihe, Band 21. Verlag 3 Engelhorn. Stuttgart. — Es gehört die reise der Kindheit einer Clara Weismann, einen so hellen Stoff wie das Verhältnis zwischen dem deutschen Väterchen im besetzten Gebiet und ihren weichen Kindern so zu behandeln, daß wir durch die offene, ungeschminkte Darstellung von Verhältnissen und Zuständen, an die Untervorne Welt nicht rühren, im Inneren gepackt wurden.

Clara Weismann: Marion, das Buch vom Kinde. Berlin: Weismann, 1925. 38. Reihe, Band 21. Verlag 3 Engelhorn. Stuttgart. — Es gehört die reise der Kindheit einer Clara Weismann, einen so hellen Stoff wie das Verhältnis zwischen dem deutschen Väterchen im besetzten Gebiet und ihren weichen Kindern so zu behandeln, daß wir durch die offene, ungeschminkte Darstellung von Verhältnissen und Zuständen, an die Untervorne Welt nicht rühren, im Inneren gepackt wurden.

Charakterisieren; das gehört in den Zusammenhang der Frage nach der Berechtigung solcher Legenden, die sich nur von Fall zu Fall entscheiden läßt.

Ein Kleinodat geistig minderwertiger Art, offenbar so geworden, nicht immer so gewesen. Leonce muß darin leben, aber er lebt kaum, er langweilt nur dahin, sein eigentlicher Mensch von Fleisch und Blut, sondern mehr eine Puppe.

Über die Musik Weismanns wollen wir unsern Mitarbeiter Dr. H. H. H. einem der literarischen Wegereiter Weismanns das Wort erlassen. Er schreibt: „Der Musik war es gegeben, die unvermittelt auseinanderstrebenden Elemente der Dichtung in einfacher Romanistik zu vereinen, Jenseitigkeit zur Harmonie zu erheben, kurz jene zentrale Bindung zu erreichen, die die Substanzen Wort und Musik zusammenreißt zur Einheit.“

Wir sind ganz traurig besungen — Wir sind aus anderem Land — Wir tragen eine Woge — In unfrer rechten Hand — Wir sind sehr stillen Rutes — Die Schalen schweben gleich — Das heißt, es rümt vorüber.

# Mannheim am Wochenende

## Die Mannheimer Tanzlehrer verteidigen sich — Der moderne Tanz behauptet seine dominierende Stellung — Der Walzer wird gelehrt, bleibt aber im Hintergrund, weil er zu anstrengend ist

Die Behauptungen Frau Brautschos über die Mannheimer Tanzlehrer haben bereits mehrfach in einer Generalerklärung herausgearbeitet, die uns von der hiesigen Tanzlehrervereinigung übermittelte wurde.

Durch die an dieser Stelle vor acht Tagen erschienenen kritischen Bemerkungen der hiesigen Tanzlehrer leben sich, so wird und geschrieben, die Mannheimer Tanzlehrer zu folgenden rein sachlichen Erörterungen gezwungen: Zunächst ist festzustellen, daß Frau Brautschos, wenn sie bereits vor dieser Angelegenheit auf Veranlassung eines hiesigen Tanzlehrers ein Votum wegen Verleumdung und ein gerichtliches Verfahren wegen unlauteren Wettbewerbs eingeleitet war, für ein Urteil über moderne Tänze absolut nicht kompetent ist. Der vor acht Tagen angeführte Allgemeine Deutsche Tanzlehrerverband Berlin hat bis heute noch nicht die Ehre, Frau Brautschos in keiner Mitteilung zu führen. Diese Organisation, die über 1000 Mitglieder in Deutschland zählt, ist allein für ein objektives Urteil über die modernen Tänze der Saison maßgebend. Lieber das tänzerische Niveau einer Stadt zu beurteilen, steht nur demjenigen zu, der die Vertreter des guten Gesellschaftstanzes von Mannheim schon gesehen hat, was wir bei Frau B. hart bemitleiden müssen. Von einem vielseitig unbefähigten Anfänger auf das ganze Niveau schließen zu wollen, ist völlig abwegig. Wir empfehlen Frau B., einmal zu einem demnächst von einem hiesigen Tanzklub veranstalteten Tanztournee zu gehen, sich die Paare anzusehen und für um ihre Erlöse in den letzten drei Jahren zu besorgen. Sie ist in vielen Großstädten Deutschlands, in Berlin und Frankfurt, erschienen.

Was nun die von Frau B. so streng kritisierte Badaoanai für hiesigen Kollegen betrifft, so müssen wir feststellen, daß, ausgehend von den Annahmen der Tanzlehrerverbände, erstens: eine Einmischung in die Angelegenheiten der Kollegen eine Einmischung in die Angelegenheiten der Kollegen ist und nach den ausstehenden Sitten herauszuheben nicht in der Sache zu unterstützen. Die hiesigen Kollegen haben es deshalb mit Freude begrüßt, daß eine Frau, die in den letzten Jahren in Mannheim lehrte, die Gewähr bietet, die modernen Tänze bei allen Lehren einseitlich zu kennen. Von dem Ansehen, das dieser Sachkunde anzuschließen, hat Frau B. die besten Gründe angegeben: Sie war es vielmehr vor, nach ihren choreographischen Kenntnissen, die wir ihr absolut nicht absprechen wollen, die modernen Tänze nach einer Methode zusammenzufassen und zu lehren. Die Urteile ihrer Schüler über diesen Punkt reden eine so deutliche Sprache, daß wir es versehen, weshalb das Institut, das früher in Mannheim lehrte, nun ein so starkes Rückwärtsgehen seiner Schüler zu verzeichnen hat. Darüber hinaus selbst die unfaire Art der Klage des Instituts nicht hinwegzusehen. Frau B. ist eben nicht mit der Zeit gekommen.

Die Behauptung, daß der Deutsche stumpf sei, Körperkultur notwendig habe usw., ist lediglich eine Phrase. Wir haben in Deutschland genügend Vertreter und Vertreterinnen der Tanzkunst (Mannmann, Alster, Impetosen, Solow, Matron, Serna, Radon usw.), um diese Behauptung als unberechtigt zurückweisen zu können. Weiter verweisen wir auf die Erlöse unserer besten deutschen Gesellschaftstänzer, wie Maanen, Kreule-Sorger, Dr. von Sander usw., bei den internationalen Turnieren, bei denen wir bis heute die Anerkennung von Frau B. leider nicht feststellen konnten.

Von einem hiesigen Tanzlehrer wird uns in Graziana der vorstehenden Erklärung noch geschrieben: „Wie kann sich Frau Brautschos ein Urteil über das Können der hiesigen Tanzlehrer erlauben, von denen sie sich immer fernhalten hat? Es besteht doch schärflich ein großer Unterschied zwischen einer Ballettschule und einer modernen Tanzschule, die zwei grundverschiedene Richtungen verfolgen. Natürlich ist die badaoanaische Beobachtung des Lehrers von größter Bedeutung. Diese Fähigkeit kann aber nur von Schülern beurteilt werden. Ob der junge Herr, der sich um Unterricht meldet, ein guter Tänzer ist oder nicht, das nach meiner Erfahrung mit der Erfahrung des Tanzes nichts zu tun. Die musikalische Empfindung ist eine weit höhere Sache. Der Walzer war noch nie bloß aus dem Ballaal verschwand. Er wird auch in jedem Anfängerkurs noch gelehrt. Es kann aber keine Rede davon sein, daß er wieder modern wird. Mehr wie 2-3mal wird er auch in Zukunft bei Veranstaltungen nicht getanzt werden. Der Walzer ist viel zu anstrengend, um wieder modern zu werden. Doch in Mannheim ist leichter getanzt wird, als in anderen Städten Deutschlands, sowie ich bei meinen alljährlichen Studienreisen nicht feststellen. In Berlin wird durchschnitlich das Mannheimer Niveau nicht erreicht. Selbst in Wien, der Kaiserstadt, werden die modernen Tänze bevorzugt, während der Walzer mit bei uns eine unbedeutende Rolle spielt.“

## Kunst und Wissenschaft

© **Ausstellungen in Mannheim.** Der immer regen Leitung des Kunsthauses ist eine Zehn-Jahres-Ausstellung zu danken, die dem immer ringenden Künstler sicher neue Freunde gewinnen wird. Vor ein paar Jahren galt der begabte Maler als einer der am erfolgreichsten nach dem verstorbenen Künstler im benachbarten Karlsruhe. Heute ist er daran, die Synthese seiner Erkenntnisse aus Kubismus, Expressionismus und Formauslösung aufzustellen. Die Ausstellung zeigt erneut ebenso sein beträchtliches Können wie seinen neuen und ersten Willen zur Kunst. Man sieht ihn von verschiedenen Seiten; er kann sich vielleicht der Porträts. Diese Köpfe sind, was nur eine irrgängige Auffassung sein kann, ähnlich; sprechend ähnlich, pflegt man zu sagen, naturgemäß und voll Leben. Dabei durch eine künstlerisch gemalt und festlich durchdacht, ohne daß irgend eine Weisheit dieser Menschen überdient erschiene. In den Doppelporträts wachen, wie bei allen größeren Arbeiten, das lebendige Kompositionsgesetz. Er sieht nach immer stark zusammengehörige Bild-Teile, die gewollt sich Dreiecken, Trapez und anderen fast geometrischen Formerscheinungen unterordnen. Aber durch Parallel- und Gegenbewegungen und Uebereinandersetzungen wird jede Starchheit aufgehoben und eine Bewegung, aber dabei rhythmisch geordnete Lebendigkeit erreicht. Mit anderen Worten: es ist nichts Gequältes in der Komposition dieser Arbeiten. Die wenigen Landschaften zeichnen sich durch Weiträumigkeit aus. Alle sind sehr geschickt wie malerisch solid durchgearbeitet. Auffallend ist eine gewisse Graubild seiner übrigen oft kühn und reizvoll kontrollierten Farbe. Unter allen Umständen verdienen Können wie Wollen des Malers Respekt und Förderung. — Die Galerie Buda hat den oberen Raum dem Mannheimer W. Dertel eingeräumt, der hier Porträts ausstellt. Gewinnende, lebenswichtige Arbeiten von guter malerischer Qualität und im ganzen vornehmer Haltung, die selbst in ihren Kompositionen noch geschmackvoll bleibt. Im Erdgeschoss werden über ein Dutzend Aquarelle kleineren Formats von dem Mannheimer Franz Schäfer gezeigt. Schäfer, der bisher einmal im Kunstverein mit beachtenswerten Schwarz-Weiß-Zeichnungen an die Öffentlichkeit trat, gibt mit diesen Landschaften die Aufmerksamkeit erneut auf sich. Man kann diese aus Naturgefühl und Landschaftserlebnis aufsteigenden Bilder schwer irgendwo einordnen. Sie verraten eine ganz persönliche und bestimmte untrübbare Qualität. Schäfer gibt eine farblich-rhythmische Umfassung der landschaftlichen Realität, ohne die Natur zu vergermaßen oder sich in konsequente Spielferei und Spinnerei zu verlieren. Er bleibt immer naturgemäß. Die impulsive Führung der auf Vereinfachung ausgehenden Linien hat etwas Malerisches, ohne in lyrische Verschwonnenheit abzurufen. Die

Hans Heiling bestreitet ebenfalls in der Berliner Zeitung „Der Mittag“, daß der Walzer in der kommenden Saison mehr als bisher in den Vordergrund treten wird. Da der Artikel in der „Allgemeinen Deutschen Tanzlehrer-Zeitung“, dem Organ des Tanzlehrerverbandes, zum Ausdruck gelangt, wird es mit dieser Behauptung wohl seine Richtigkeit haben. Wir leben, so wird in dem Artikel ausgeführt, in der Zeit des Rhythmus. Von den Rufen, deren begeistertes Tanzen als Ausdruck ureigensten Lebens ausgeht, ist, kam er zu uns. Und nun herrscht er! Er löst uns keine Ruhe, wenn der Schlagzeugmann einen Wirbel schlägt, der so etwa heißen soll: auf geht's, aber kein Walzer soll er sein! Gott ja, der Walzer... Wir schwärmen in ihm, verliebt uns bei ihm, haben Tanzstundenbälle und -nächte hindurch gemolzt und noch im Schlaf die modernsten Operettenklänge nachgesungen. Und wir wußten uns noch jeder Tour mit zwei Taschentüchern den Schweiß, wechselten dreimal den Strogon und hielten den erhitzten Körper in den Jugwind, um die Anstrengungen des Polka, Walzers und Galopp zu überwinden.

Der moderne Tanz kennt das alles nicht. Er verachtet die hastende Bewegung, verbietet das ermüdende Gehen, aber er verlangt Abstraktion, Veberrschung des Stills, Keuschheit der Bewegung und Gleichmäßigkeit viel Geschwindigkeit. Das Kennzeichen des modernen Tanzes ist eine heftigste Ruhe und eine vollkommen ruhige Veberrschung des Schrittes, der wiederum ein hartes Training verlangt. Wer sich dagegen wehrt, daß in das weiche, wiegende Gehen der ersten Geige die dunklen Töne des Saxo, die schottische Klarinette und die Naturlaute des Saxophons kommen, der versteht nicht das Wesen des modernen Tanzes. Gerade die Jazz-Band, die vom schlichten Mahab des Schlagzeugmannes mit den fünfundsiebzig Möglichkeiten, der Aufbläse, Schläge, Signalpfeifen, Ausstümpfen zu ersthabter Musik gekommen ist, ist das Kennzeichen der rhythmisierten Schritte, die zu der phantastischen Voluptät gelangt werden. Auch darin haben wir das Ausland vorzuziehen: daß wir den Rhythmus des Schlagzeugmannes zu einem musikalischen Erlebnis gestalten, in dem Geige, Klarinette, Saxophon, gestimmte Trompete, Banjo wunderbar zusammenkommen. Die neuen Tanzmusikler sind Meister der dynamischen Steigerung, der hochschwebenden rhythmischen Betonung, der Veberrschung der Schritte, eines unbetonten Taktes, der die Hauptrolle spielt. Ohne den Schlagzeugmann, der mehr nach dem Empfinden als nach der Note improvisiert, wäre der moderne Tanz nicht denkbar.

Die Frage, was im kommenden Winter gelangt wird, beantwortet der Artikel wie folgt: Portrat, Tango, Boston — und dazu eine Mischung aus Amerika, der Salsabona, der zwei verschiedenen Takte aufweist. Das widerspricht aber gerade dem modernen Tanz, und so ist wenig Aussicht, daß der Glanz sich halten wird. Gerade das zum Teil improvisierte Schreiben der modernen Tänze verleiht ihnen Temporeizel vom Gards zum Jazz, umföhrer, als der Tänzer sich hinter die Tänzerin zu stellen hat. Wir bleiben also beim Portrat, der allerdings einige neue Nuancen bekommen hat, ob er nun Schminke, Jimbala oder sonstwie heißt, seine Grundform hat er behalten. Tanzt man im letzten Winter kurze, etwas „ladige“ Bewegungen, so wird jetzt wieder ruhige Gangart vorherrschen, die durch sehr bedächtige Drehungen rechts und links herum etwas von der Monotonie des Kurz-Formwärtigkeits verlor. Der Tango hat seine Technik vereinfacht. Auch er ist weicher, rhythmischer und individueller geworden. Seine Figuren sind geblieben, aber der Wechsel der Tempos ist neu hinzugekommen. Der König aber bleibt der Boston! Dieses wundervolle Gegen-den-Takt-Improvisieren, das lediglich dem Gefühl des Tanzpartners entspringt, wird auch im kommenden Winter triumphieren.

Es soll alles schwer zu erkennen ist? Man versucht seit einiger Zeit den Tanz, der Jahrhunderte hindurch Unterhaltung und Vergnügen war, zum Sport zu machen. Man hat schon einsehen, daß Sport denn doch etwas anderes ist, und wertet bei solchen Veranstaltungen der Tanzclubs nicht nach sportlichen Grundfähigkeiten, sondern allein nach tänzerischen Gesichtspunkten. Aber schwer ist es nicht, wenn man den alten Brautpaarstil der Polkazeit überwinden hat und es versteht, das einfache Schreiben auf der ganzen Seite zu erkennen, denn das ist neben dem Rhythmus, der allerdings nicht zu erkennen ist, die Hauptsache. Dieses Schreiben haben wir in Deutschland schon gelernt.

Die langjährige Jugend dürfte mit diesen Ausführungen über die kommenden Wintersaison zu wenige angefaßt sein. Die Vereine werden es wohl so wie im letzten Winter bei der Zusammenstellung der Tanzfolge halten: Abwechslung zwischen modernen und alten Tänzen. Damit ist allen Altersklassen vom Mädchen bis zum Großvater gebietet.

Richard Schönfelder.

Harde ist von einer samtigen Wärme und, ohne je grell zu werden, von intensiver Beuchkraft. Ein selber vereinzelt bleibendes Blumenstück von größter Schönheit der Mittel hat keine farbige Reize. Alles kommt aus malerischem Gefühl und einer echten malerischen Bewusstheit.

© **Ein neues Frauenbildnis von Wilhelm Leibl** ist in eine Mäandrierende Privatkollektion übergegangen. Das Portrat, dessen Harmonie von Grau, Schwarz und Weiß immer wieder von lebendigen Akzenten in dem künstlerischen Aufbau der Dargestellten unterbrochen wird, fällt offenbar in die Pariser Zeit des Malers 1880 bis zum Kriegsausbruch. Das Bildnis der Frau Gebon, das er 1889 in München ausstellte und das jetzt in der Münchener Staatsgalerie hängt, hatte Juliette Braun alias Madame de Boug veranlaßt, Leibl nach Paris einzuladen, um ihr Portrat zu malen. Leibl ist es bisher tr. p. allem Sachen verschollen, obwohl es offenbar fertig geworden ist. So muß das jetzt von dem Bremer Museumsdirektor Dr. Emil Waldmann in der „Kunst für Alle“ veröffentlichte Damenbildnis dafür eintreten. In der Ergänzung der Erläuterung, in seinem liebevollen Eingehen auf die Kostbarkeiten weiblicher Toilette, in der Vorgefertigung z. B. für das Kopfbild eines bunten Pianofortes, aber auch in der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Französischen der Manetzeit ist das neue Leibl-Bild besonders kostbar.

## Theater und Musik

© **Der Nachfolger Generalmusikdirektor Windersteins** in Bad Nauheim. Zum Leiter des städtischen Orchesters in Bad Nauheim an Stelle des verstorbenen Generalmusikdirektors Prof. Hans Winderstein ist Generalmusikdirektor José Ebenfeld, Dtsch, berufen worden. Ebenfeld, ein geborener Frankfurter, begann seine musikalische Laufbahn als Kapellmeister und Lehrer am Konservatorium in Koblenz a. Rh., wurde sodann Kapellmeister in Koblenz (Rhinland) und ging von dort im Jahre 1905 als stellvertretender Musikdirektor nach Göttingen. 1908 wurde er unter anderem als Dirigent an das philharmonische Orchester in Hamburg (Berliner Hamburger Musikfreunde) berufen. Nach 13jähriger erfolgreicher Tätigkeit übernahm Ebenfeld die Leitung des philharmonischen Orchesters in Göttingen. Als stellvertretender Dirigent ist der Künstler in den verschiedenen Musikzentren Deutschlands, Österreichs, der Tschechoslowakei, Russlands und Scandinaviens bekannt geworden.

© **Strawinsky-Fest in Frankfurt.** Am 24. und 25. November dieses Jahres findet in Frankfurt a. M. ein Strawinsky-Fest statt.

## Wirtschaftliches und Soziales

### Um den Mannheimer Generalarif

Ueber die Verhandlungen um den Mannheimer Generalarif sind uns zwei Zuschriften zugegangen, die wir ohne Stellungnahme unerseits veröffentlichen. Die erste, vom Kartell der Mannheimer Arbeitgeber-Verbände kommend, hat folgenden Wortlaut:

„Das Kartell der Mannheimer Arbeitgeberverbände hat vor einigen Tagen den Angelegenheiten den Vorschlag gemacht, im Hinblick auf die bei einer Anzahl von Unternehmen sich immer kritischer gestaltende finanzielle Lage zu dem in Mannheim geltenden Generalarif einige zusätzliche Bestimmungen zu vereinbaren. Es sollte hierdurch den betreffenden Firmen eine vom Tarifvertrag gebilligte Möglichkeit gegeben werden, in der Gehaltsfrage für eine gewisse Zeit Ermäßigungen einzutreten zu lassen, sowie ohne die jetzigen langweiligen Kündigungsfrist-Kurse Arbeit einzuführen. Selbstverständlich hätten diese Vereinbarungen innerhalb der einzelnen Betriebe mit den gesetzlichen Bestimmungen der Angestelltenchaft, dem Angestelltenrat, zu erfolgen gehabt, und es wären auch gewisse Ausnahmen gegen Mißbrauch sowie Kündigungsfristen vorgezogen worden, wie sie in einzelnen Tarifverträgen und in verschiedenen Städten bereits für besondere Ausnahmefälle vereinbart worden.“

In der am 5. November stattgefundenen Verhandlung zwischen dem Kartell der Mannheimer Arbeitgeberverbände und den Angestelltenorganisationen haben die letzteren die vom Kartell gebotene Hand an einer allgemeinen vertraulichen Reaktion im vorstehenden Sinne abgelehnt. Es wurde von den Organisationsvertretern der Standpunkt eingenommen, daß derartige Betriebsvereinbarungen unter keinen Umständen getroffen werden dürfen, bevor nicht die einzelne Firma den Angestelltenorganisationen (bestehend aus 10 Verbänden) den schlüssigen Nachweis über die finanzielle Notlage usw. erbracht hätte. Es bedarf keiner Ausführung, daß hierzu das Arbeitgeberkartell sein Einverständnis unmöglich geben konnte, da es wohl jedem Kaufmann und jedem im Betrieb befindlichen Angestellten klar ist, daß keine Firma in der Lage ist, ohne ihren eigenen Kredit auszuhebeln zu sehen, ihre geschäftlichen Interessen an „Wuchernde“ Preisausgaben. So schreien an der Haltung der Angestelltenorganisationen die Verhandlungen, die auf der einen Seite den betreffenden Firmen eine gewisse Erleichterung abtrug, auf der anderen Seite lebenswichtig zu machen Ansohellen vor Kündigung usw. droht bittet.“

Dem Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. B. A.) wird und dazu geschrieben:

„Die Aufsicht der Arbeitgeberverbände stellt die Dinge einseitig und dadurch irreführend dar. Zunächst verweigert der Arbeitgeber, daß die durch Schlichterentscheidung festgesetzte Gehaltsüberhöhung sich gegenüber anderen Städten in einem durchaus bescheidenen Rahmen bewegt. Trotzdem diese Regelung durch die Entscheidung einer neutralen Instanz erfolgt ist, hat das Mannheimer Arbeitgeberkartell durch Herausgabe von Richtlinien einen Widerstand gegen diese Gehaltsüberhöhung, wie überhaupt gegen den ganzen Tarifvertrag organisiert, der in den Betrieben unter den kaufmännischen und technischen Angestellten eine starke Erregung hervorgerufen hat.“

Insbesondere muß hervorgehoben werden, daß die Arbeitgeber, bevor sie mit den Angestelltenorganisationen über irgendwelche Ausnahmeregelungen verhandelt haben, in den einzelnen Betrieben an die Angestellten herangetreten sind, um sie unter Androhung von Kündigungen und Entlassungen zu zwingen, eine Erklärung abzugeben bezüglich der tariflichen Angelegenheiten zu unterschreiben. Die dann später in den Verhandlungen verlangten Ausnahmeregelungen stellen eine für die Angestellten ganz unannehmliche Zumutung dar, da dadurch der Mißbrauch der einzelnen Betriebe Tür und Tor geöffnet worden wäre.“

Es ist ganz klar, daß die Angestelltenorganisationen an einer Betriebsvereinbarung die vom Tarifvertrag abweicht nur ihre Zustimmung geben können, wenn Sicherungen vorliegen, die jeden Mißbrauch ausschließen. Hierzu gehört, daß die Firmen, die von einer solchen Vergünstigung Gebrauch machen wollen, auch dem Vertragspartner, wie das in einer Reihe von Städten bereits durchgeführt ist, den Nachweis für eine besondere Notlage erbringen.“

Daß dieser Verhandlungsprozess vertraulich und damit eine Preisgabe von geschäftlichen Unterlagen an Außenstehende nicht erfolgt, darüber dürfte kein Zweifel sein. Das Kartell hat für die Notwendigkeiten, sowie überhaupt für die soziale Notlage der Angestellten in diesen und den vorhergehenden Verhandlungen nicht das geringste Verständnis und Entgegenkommen gezeigt. Alle Folgen, die aus diesem Verhalten entstehen werden, müssen darum im ganzen Umfange dem Mannheimer Arbeitgeberkartell zur Last gelegt werden.“

## Kommunale Chronik

Der Vorschlag von Bullendorf steht an Ausgaben 399.000 M., an Einnahmen 358.288 M. vor. Die Steuer wird auf 45 Pfg. je 100 Mark Steuerwert festgesetzt. Einen günstigen Abschluß für das vergangene Jahr ergeben das Elektrizitätswerk und das Wasserwerk, während die Ausgaben des Schloßhofes die Einnahmen überlegen.

Strawinsky wird an beiden Abenden sowohl als Dirigent wie als Pianist persönlich mitwirken, während Hermann Scherchen neben den Vorbereitungen für die Konzerte die Leitung einiger Orchesterwerke übernommen hat. Da mehrere Werke des Komponisten zur Ausführung gelangen, darf die Veranstaltung als ein musikalisches Ereignis von besonderer Bedeutung bezeichnet werden. (Ob von besonderer Notwendigkeit, ist eine andere Frage. D. Schriftl.)

© **Aus dem Kölner Musikleben.** Hans Bruch (Mannheim) hat in einem der städtischen Sinfonieorchester im Gürzenich einen besonderen Erfolg errungen, indem er den Solopart bei der Uraufführung des Konzerts für Klavier und Orchester von Niccolò Paganini spielte. Das Werk des in Karlsruhe lebenden Komponisten offenbart ein starkes Können, dessen weitere Entwicklung ebenfalls alle Aufmerksamkeit verdient. Für den ungewöhnlich schwierigen Klavierpart war Bruch der geeignete Interpret, der sich nicht damit begnügte, die übernommenen Aufgaben als auferden sich geschäftsfähiger Pianist in schattensreicher und wiederbedeutende Weise zu lösen sondern auch den Eigenheiten des Orchesters größtes Rechnung zu tragen. Wenn nun bei trefflicher Haltung des Orchesters unter Abendroth Lopatinoffs Werk eine vorzügliche Aufnahme fand, so hätte Hans Bruch, der oftmals begeistert hervorgerufen wurde und Hand in Hand mit dem Komponisten herzhafte Ehrungen erfuhr, wesentlich Anteil daran. Paul Hiller.

© **Theaterrundschau.** Der frühere Intendant des oberhessischen Städtebühnentheaters und Regisseur des Deutschen Volkstheaters in Wien, Hubert Reusch, der auch in Hannover und Bremen als Theaterdirektor und zudem in Berlin als Schauspieler gewirkt hat, hat sich in seiner Berliner Wohnung aus bitterster Not das Leben genommen. — Es ist an sich nicht üblich, daß sich die Dramatiker mit der politischen Tagesgeschichte beschäftigen und sie unerschrocken auf die Bretter bringen. Rummel scheint man von dieser Seite abzugeben. Der Schriftsteller Gerd Lojzich hat ein fünfaktiges Schauspiel geschrieben, das den Titel „Rathena“ trägt. In diesem Stück treten neben dem ermordeten Walter Rathenau und dem verstorbenen Reichspräsidenten Ebert auch noch lebende Politiker auf. Es enthält das Personenverzeichnis u. a. die Namen Dr. Weich, Loebe, Scheibemann und Tischlerin. Als Schauplätze sind gemeldet die Villa Rathenau, das Palais des Reichspräsidenten, der Stadt Genau und der „Karlstadt“ des Berliner Reichstages. Selbst wenn das Stück mehr in sollte als eine Spekulation mit und auf Aktualität — sehr gefährlich ist eine derartige Theaterkritik nicht. — Der bekannte Schwanen-Tänzer Hans Sturm hat einen neuen Schwanz vollendet, der im „Karlstadt“ Haus in Leipzig zur Uraufführung erworben.



Gerichtszeitung

Gräfin Bothmer vor Gericht

„Ich trete für meine Frau ein“

In der Vormittags Sitzung am 6. November wurde zunächst in der Besprechung der Polizeirollen fortgefahren. Hauptmann a. D. Hefter sagte aus, daß die Angeklagte sich mit dem Hauptmann Hefter in Gegenwart des Grafen Bothmer... (text continues)

Ermittlung der Polizeier Vorgänge

Mit großer Spannung sah man der Darstellung des Zeugen Stange entgegen, der sich der Polizeier Diebstahl bezüglich und der seine Auslagen in der Vorunternehmung beizumessen hat. Otto Stange, 46 Jahre alt, Kaufmann ohne festen Wohnsitz... (text continues)

Wort: Sie dürfen das nur, wenn Sie sich der Gefahr freisetzen... (text continues with dialogue and testimony)

Regierungsrat Graf Ludwig v. Bothmer

vernommen, der sich zur Aussage bereit erklärte. „Meine Frau habe ich als Mädchen von 18 Jahren geheiratet. Von ihrem Vater hat sie... (text continues)

„Ich trete voll für meine Frau ein“

Es heißt, sie habe mich betrogen; auch hier trete ich voll für meine Frau ein. Ich bin meiner Frau lieber und möchte das auch für Herrn... (text continues)

den meiner Frau regeln zu können. Zu meinem Selbstmordverbot hat mich lediglich die finanzielle Lage nicht gedrückt. Ich habe durch Krankheit und Erbschaftsverhältnisse sehr herabfallen müssen... (text continues)

Weiternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with 10 columns: Ort, Berghöhe, 4.11.25, 5.11.25, 6.11.25, 7.11.25, 8.11.25, 9.11.25, 10.11.25, 11.11.25. Rows include Karlsruhe, Baden, etc.

Der Kälteeinbruch bewirkte gestern einen starken Temperaturrückgang. Durch Stauung der Kaltluft vor dem Erden war es meist bewölkt. Niederschlag fiel besonders im Süden... (text continues)

Voraussetzliche Witterung für Sonntag bis 12 Uhr nachts: Regenfälle, erhebliche Erwärmung, starke, böige, südwestliche Winde. Montag: Unbeständig, Regenfälle, Temperatur wenig verändert.

Advertisement for 'Hornys' and 'Pfeifungshorn' with a logo and text: 'bequem, sparsam', 'Überall zu haben!'.

Das Kreuzifix

Erzählung von Friedrich Zeffa

(Nachdruck verboten.)

Am Vormittag des Tages an dem ich dieses Experiment das stehens schon des öfteren durchgeführt worden ist, unternahm, mancherlei ich lange Zeit auf dem durch das Meerwasser hart geworbenen Strand entlang. Noch einmal überdachte ich alles, was ich mit diesem verweirerten alten Burkenom ausgefallen hatte... (text continues)

Ein Gelächter umflatterte mich, als ich nun tausend Redhühner neben mir auf. Und wieder erklang das Freidern Schimmer. Joy werde machen, Viechen, daß der Schaur nicht gebrochen wird. Sucht Du dich einem andern zu nähern, so werde ich da sein und ich... (text continues)

So konnte der junge Krieger noch vor Anbruch der Dämmerung seinen Dienst antreten. Es war an einem Sonntag, acht Uhr morgens, als ich mit ihm auf Schloß hinauf fuhr. Gleichbedeutend hand in der. „Sie kommen hier nicht hinein!“ sagte er zu mir. „Aber der Schlüssel auf die Treppe und... (text continues)

Aus der Pfalz

Administrations a. H. 6. Nov. Entsprechend der schlechten allgemeinen Wirtschaftslage ist auch die Lage am Arbeitsmarkt in der Pfalz weiterhin schlecht.

Krankentilg. 7. Nov. In einer vom Mannheimer Deutschen Automobil-Club einberufenen Versammlung von Vertretern der Stadt, des Stadtverbandes für Verkehrsangelegenheiten und der Kraftfahrvereine wurde nach einem Vortrag von Stadtdirektor Julius Schmitt (Greiner) und einanderbezügliche Beschlüsse angenommen.

Nachbargebiete

Campertheim, 6. Nov. Im Saale des Reichsadler hatte die Pfälzer Schulland bei der Konfession eine erhebliche Leistungsfähigkeit mit dem Erlöse veranstaltet, doch aus deren Einnahmen eine Retta-Geldablieferung an die Kinderhilfe des Kreises Bensheim in Höhe von 300 RM. erfolgen konnte.

Frankfurt a. M., 7. Nov. Am heutigen Sonntag laufen die Rüstungsarbeiten in den vereinigten Rüstungsfabriken in Kassel und den deutschen Dunlop-Werken in Hanau ab. Die Wetzschlager umfassen zusammen 3000 Arbeiter.

Sportliche Rundschau Der Sport am Sonntag

Fußball.

Am kommenden Sonntag wird es eine große Feiertagsfeier in dem weiten Gebiet des D.F.B. geben, denn wir finden mit Ausnahme nur einiger Bezirke in Nord- und Mitteldeutschland fast alle deutschen Mannschaften im Rennen.

In Süddeutschland

tritt man offensichtlich in die Endrunde der Verbandsspiele ein, soweit sie nicht schon am vergangenen Sonntag in Angriff genommen wurde. Wir nähern uns damit dem Höhepunkt im Fußballsport, denn an den kommenden Spieltagen werden einerseits die entscheidenden Kämpfe um die Bestimmung der einzelnen Bezirksmeister ausgetragen, andererseits geht nunmehr ein erhöhtes Augenmerk auf die endgültige Platzierung besonders in den unteren Regionen der Tabellen an, wobei so mancher schwere Epochenkampf um Aufsteigen oder Verbleib ausgetragen wird.

Im Bezirk Bayern sind folgende Begegnungen vorgesehen: 1800 München — U.S.B. Nürnberg, B.F.R. Fürth — 1. F.C. Nürnberg, Schwaben Augsburg — Bayern München.

In dem Nordbezirk Württemberg/Baden treffen sich folgende Gegner: Stuttgarter Kickers — 1. F.C. Bietzenheim, Freiburger F.C. — F.C. Bietzenheim, Karlsruher F.V. — B.F.R. Heilbronn.

Der Rheinbezirk sieht am Sonntag keine Bezirksliga-Begegnungen vor sich. Die Paarung lautet folgendermaßen: Helvetia Frankfurt — F.S.V. Frankfurt, Union Niederrad — Kickers Offenbach, Eintracht Frankfurt — Germania Frankfurt, Viktoria Wetzlar — Hanau 93.

Der Rheinbezirk/Saarbezirk tritt am Sonntag ebenfalls in die Endrunde ein. Folgende Mannschaften stehen sich gegenüber: Worms — F.V. Saarbrücken, F.S.V. Mainz — S.V. Wiesbaden, Spg. Höchst — Spg. Griesheim.

Landesfußball.

Zwei wichtige Länderkämpfe finden auf dem Kontinent statt: Schweiz — Oesterreich in Bern, Ungarn — Italien in Budapest. Für uns Deutsche hat das letztere Spiel ein besonderes Interesse. Nachdem wir vor vierzehn Tagen einen überlegenen Sieg über die Engländer davongetragen haben, darf man recht optimistisch sein, wie die Oesterreicher gegen die gleich schmerzliche Nationalmannschaft, die wir mit 4:0 besiegten, schlagen werden.

Das höchste Spiel wird am Sonntag in der ungarischen Saison bestehen. Ein drittes Länderspiel findet in England statt. Die englischen Amateure treffen sich mit den Vertretern Irlands.

Hockey.

Ebenso wie im Fußballsport leben die Schweizer in einem zweiten Länderkampf ihrer Hockey-Repräsentative gegen die österreichische Nationalmannschaft eine interessante Begegnung in Zürich. Das Schweizerische Team wird in der gleichen Aufstellung wie gegen Deutschland den Oesterreichern gegenüberstehen. Wir glauben bestimmt, daß die österreichische Mannschaft die größere Erfahrung und reicheres Können besitzt, über die Schweizer die Oberhand behalten wird.

Radsport.

Hier interessiert besonders das Gau-Weilerhofs-Motorenrennen über 1 und 25 Kilometer. Die Rennfahrer werden sich auf dem neuen Stadionsbahn in Frankfurt treffen. Während der Dauer der Rennen wird gleichzeitig ein Dreier-Radsport im Innenraum der Kampfbahn zum Auszug kommen.

Tennis.

Die wichtigste Veranstaltung auf sportlichem Gebiet sind zweifellos die internationalen Einladungs-Tennis-Turniere für Amateure, die in Mannheim stattfinden. Da auf beiden Seiten Bundeswehr-tennisler hervorstechend Sport zu erwarten. Die Kämpfe finden am Sonntagabend im Saale des Mannheimer T.N. a. 1846 statt.

Rund um die Welt

Ein verwegener Straßenraub — Leben auf dem Mars möglich — Vom Landsteiger zum 20fachen Millionär — Das Testament auf der El-Schale — Eine Nonne als Damenschneiderin — Ein Wagnis im Flugzeug

Ein verwegener Straßenraub, der selbst amerikanische Begriffe übersteigt, wurde in dem Dete Buffalo im State New York am hellen lichten Tag ausgeführt. Seit mehreren Jahren benutzen die Banken und großen Geschäftshäuser für den Transport von Geld und Wertpapieren regelrechte Panzerwagen.

Leben auf dem Mars möglich? In Washington werden von amtlicher Seite die Ergebnisse mitgeteilt, die auf dem Lowell-Observatorium (in Flagstaff, Arizona, 2200 Meter über dem Meeresspiegel) im Jahre 1924 während der größten Erdnähe des Mars bei der Beobachtung dieses rätselhaften Planeten erzielt worden sind.

Vom Landsteiger zum 20fachen Millionär. Ein amerikanischer Bergmann George Campbell Carlson, der in den letzten Jahren von Grube zu Grube wanderte, um sein tägliches Brot zu verdienen, ist durch die endgültige Entscheidung des höchsten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten von Nordamerika zum 20fachen Dollar-Millionär geworden.

Das Testament auf der El-Schale. Die englischen Gerichte beschäftigen sich mit einem ganz eigenartigen Testament, das ein Matrose auf einer El-Schale hinterlassen hat. Es handelt sich dabei um ein ganz gemächliches Nihilismus, das mit großem Geschick ausgefaßt worden ist.

Millionen-Einkommen eines Indianerstammes. Die Dfages, ein amerikanischer Indianerstamm aus Dakota, sind auf einem Bankrott im Norden von Oklahoma angedeutet worden. Wie sich nachher herausstellte, ist dieses Gebiet reich an Goldfeldern.

Mittel

Die Sportvereine 1884 Mannheim veranstaltet am Sonntag nachmittag im „Kaiserpark“ herausfordernde Kämpfe im Ringen, Gewichtheben und Boxen. Es treten verschiedene Gau- und Kreismeister an. Außerdem wird die Unterlage des verstorbenen Vereins (2. Deutscher Meister der Altersklasse) ihres Alters abgelegt.

Die morgigen Fußballwettkämpfe im Rheinbezirk

Nur zwei Verbandsspiele sind für morgen in der Bezirksliga vorgesehen. Als letztes Spiel der Vorrunde geht das Mannheimer Lokalteam B.F.R. Mannheim — S.V. Waldhof vor sich. Diesmal hängt vom Ausgang dieses Spieles zwar nicht die Meisterschaft ab, trotzdem wird das Interesse der Rheinbeimer Sportgemeinde, ebenso groß sein als in früheren Jahren. Und ebenso wie früher werden beide Mannschaften ihr Bestes geben, um die Punkte zu erringen; denn beide sind für den Kampf um den Aufstieg an den Spitzengruppe nicht ganz zu verlieren.

Ein interessantes Privatspiel bietet der M.F.C. 1908 der Fußballgemeinde. Er empfängt Sportklub Stuttgart, der im Bezirk Württemberg-Baden zu den Meisterschaftsmannschaften zu zählen ist. Die Württemberger haben sich damit eine schwere Aufgabe gestellt, werden sich aber ehrenvoll zu schlagen verstehen.

Auch in der Kreisliga sind nicht alle Mannschaften beschäftigt. Im Neckarrevier empfängt Schwäbisch-Mannheim die Germania aus Friedrichsdorf. Die Neckarstädter haben auch auf eigenen Wege schwer zu kämpfen und müssen mit einer besonders guten Leistung aufwarten, wenn sie den starken Gegner bezwingen wollen. Bg. 98 Schwäbisch-Mannheim empfängt die Germania aus Friedrichsdorf in obernörrischer Form. In beiden Fällen werden die Mannschaften einen Sieg zu erringen haben. Spitzengruppe: Pfaffstadt — Kirchheim am Neckar. Auch dieses Spiel werden wohl die Gäste nach hartem Kampfe gewinnen. Im Vorderpfalzrevier ist das Spiel S.C. 04 Ludwigsweiler — Sv. Speyer für die Meisterschaft bedeutungslos.

Die Verpachtung dieser Felder werden den Dfages jährlich rund 40 Millionen \$ gezahlt. Da der Stamm nur noch rund 2000 Köpfe umfaßt, die sich auf etwa 400 Familien verteilen, so hat jede Familie ungefähr ein jährliches Einkommen in Höhe von 100 000 \$.

Die Wahl zwischen Ehe und Gefängnis. In der irischen Stadt Belfast stand ein Richter William Campbell vor dem Richter, weil er ein Mädchen von 16 Jahren entführt hatte. Das Mädchen wurde in einem verlorenen Winkel Irlands aufgefunden, nachdem man das Mädchen wochenlang vermißt hatte. Der Richter verurteilte den Verführer zu 9 Monaten Gefängnis, sagte aber hinzu: Sie sind frei, wenn Sie das Mädchen heiraten. Das Mädchen erklärte sich mit der Lösung einverstanden und beteuerte dem Mann seine Liebe, die durch das Weigenpiel des Richters geweckt worden ist. Der Mann erklärte aber, daß er sich die Sache erst noch einmal überlegen müsse.

Eine Nonne als Damenschneiderin. Schwester Odile, eine Nonne des St. Vincent und St. Pauli-Ordens, hat in Paris schon wiederholt von sich reden gemacht, weil sie im Dienste der Nähnähigkeit ganz ungewöhnliche Wege einschlägt. Neuerdings hat sie ein Schneidergeschäft eröffnet, in dem modische Damengewänder hergestellt werden. Der Ertrag fließt Wohltätigkeitszwecken zu. Schwester Odile sieht an der Spitze des Unternehmens und wird von mehreren Nonnen des Ordens unterstützt. Sie alle tragen ihr graues Ordensgewand, hübsche aber im übrigen den modernen geschäftlichen Grundformen. Die Frauengewänder, die sie anfertigen, entsprechen keineswegs den strengen kirchlichen Vorschriften, sondern stehen in der Höhe nach unten und der Halsfreiheit nach oben den gemäßigten Pariser Modellen in nichts nach. Das Geschäft geht infolge dessen glänzend.

Das Dreimäderhaus in Wien neuhergerichtet. Einer der schönsten Teile Wiens, die Mitterlaster, befand sich bis vor kurzer Zeit in einem wenig erfreulichen Zustand. Die Wälder selbst wurde zwar durch ihr materielles Aussehen immer sehr gut, doch machten die gänzlich verwaunten Häuser Mitterlaster 8 und 10 auf jeden Bewohner ein sehr peinliches Eindrud. Besonders peinlich wurde die Verwahrlosung auch deshalb empfunden, weil eines der beiden Häuser das berühmte Dreimäderhaus Schuberers ist. In diesem Haus wohnte die drei Schwestern Thäfil, die im Leben und in der Kunst Schuberers eine wichtige Rolle gespielt hatten. Vor kurzem wurden aber die beiden Häuser neuhergerichtet, so daß sie nun einen Anblick bieten, der das Bild der Mitterlaster voll zur Wirkung kommen läßt.

Ein Wagnis im Flugzeug. Von der Direktion der kaiserlichen Aerolinen in Prag wird ein aufregender Vorfall mitgeteilt, der sich am 31. Oktober auf dem Fluge von Voflau nach Breßlau ereignete. Auf dem Flugzeug stürzte sich der Passagier plötzlich auf den Flugzeugführer und versuchte ihn zu würgen. Alle Anwesenden freuten sich, daß der Passagier plötzlich wahninnig geworden war. Der Führer des Flugzeuges verlor aber nicht die Gelassenheit, sondern mit der einen Hand das Flugzeug und mit der anderen die Wahninnigen ab. Es gelang ihm auch, auf 2000 Meter Höhe auf die Erde niederzugehen, wobei nur der Sporn des Flugzeuges bei der Landung brach. Der Wahninnige wurde der Genbarmerie übergeben, die ihn in einer Irrenanstalt unterbrachte.

Die oerönte deutsche Sprache. Wie aus Prag berichtet wird, wurde jüngst die Vollversammlung des Völschen Brauhauses Uraquil, eines Unternehmens mit deutschem Namen und deutscher Rundschau, vom Präsidium des Verwaltungsrates in tschechischer und deutscher Sprache eröffnet, worauf von nationaltschechischer Seite der Antrag gestellt wurde, die Verhandlungen ausschließlich in tschechischer Sprache zu führen, da es sich bei der Generalversammlung um keine geschäftliche Angelegenheit handele. Dieser Antrag wurde von der Versammlung angenommen. Dieser Vorschlag, der keine Eingetragene darstellt, sondern in die Reihe der tschechischen Politik zur Ausrottung aller Deutschen eingereiht werden muß — es sei nur an die Marienbader Vorkommnisse erinnert —, ist indessen nicht ohne das gebührende Echo geblieben. Die deutsche Sprache hat also, schreibt u. a. die tschechische Staatszeitung, für das tschechische Brauhaus Uraquil nur Wert als Mittel für den Verkauf deutscher Kunden. Es ist empörend, daß ein Unternehmen, das in der Hauptsache auf deutsche Kundenschaft ankommt, die deutsche Sprache ausschaltet, und sich dem tschechischen Chauvinismus ausliefert.

Neues aus aller Welt

Neue Schallplatten. Die Deutsche Grammophon-Mittelgesellschaft hat die Kunst einiger der bekanntesten Opernsänger unserer Tage auf den Platten festgehalten. Da sind z. B. die beiden berühmten Baritone der Berliner Staatsoper, Heinrich Schlusnus und Theodor Scheidl, von denen der erste Beethoven's berühmte „Missa solenne“ singt, während Scheidl, der geborene Wiener, zwei hübsche Volkslieder seiner Heimat zum Vortrag bringt. Die prächtige Tenorsstimme Gunnar Graarums zeigt sich in allen ihren Vorzügen auf einer Platte, die Ottavio Todeschini von Verdi komponiert, sowie die ergreifende erste Arie des Ottavio aus „Rigoletto“ „Don Giovanni“. Ganz prächtig gelungen ist auch eine Aufnahme des „Frühlingsstimmen“-Waltzes von Strauß, den die gelehrte Solistendivka Maria Tsagan singt. Neben ihr steht die Sopranistin Gami Beisner mit dem Hochgefühl der Brangäne aus Wagner's „Tristan und Isolde“, und eine besonders schöne Platte haben Frida Seider und Fritj Soat, beide an der Berliner Staatsoper, mit der „Todesverurteilung“ aus der „Walküre“ besungen. Dazu kommen die herrorragenden neuen Platten von Lola Fröhlich (Wiegens Walzer von Liszt-Bufoni) und die Reproduktion neuer Tanzschlager.

# Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung“

## Wohnungsrecht und Steuerpflicht

Wer Pflichten gegenüber dem Staat und der Gemeinde zu erfüllen hat, dem sollten doch eigentlich nicht alle mit diesen Verpflichtungen in Einklang zu bringenden Rechte verweigert bleiben. Bei dem Verhältnis zwischen Steuerpflicht und Wohnungsrecht kann aber für die Angehörigen des heute so „gepriesenen“ Besitzers und Eigentümers eines Miethauses in bezug auf die Gewährleistung von Rechten keine Rede mehr sein. Der Hauseigentümer und seine Familienangehörigen haben sich damit zu begnügen, daß sie die auf dem „rentablen“ Grundstück ruhenden Kosten tragen dürfen und für die Wohnungslosen, wozu auch „Obdachlose“ gehören, eine Wohnstätte zu bereiten haben. Der Oeffentlichkeit will ich mit der Beweisführung dienen. In einer vom Landgericht zurückgewiesenen Rechtsbeschwerde ist in der Begründung u. a. ausgeführt: „Wenn Frau S. der Meinung ist, daß die jetzt zugeständenen Räume nicht genügen, kann sie leicht dadurch Abhilfe geschaffen werden, daß der eine oder andere Sohn, wie dies auch früher schon der Fall war, sich solange ein möbliertes Zimmer mietet, bis der Wohnungsmarkt mehr eintrüben ist.“ Was sagt nun das Landgericht dazu, daß der Minister des Innern in seinem Erlass vom 24. April 1924 Nr. 38021 (betreffend den Grund- und Gewerbesteuererlasses u. a. folgendes ausgesprochen hat): „Wo Kinder im erwerbsfähigen Alter oder sonstige Personen vorhanden sind, die als Erben in Betracht kommen werden, werden diese meist in der Lage sein und auch verpflichtet werden können, die Steuer zu entrichten; es kann dem Land und den Gemeinden nicht zugemutet werden, zugunsten solcher Personen auf die ganze oder teilweise Besteuerung solcher noch dem heutigen Geldwert oft recht ansehnlichen Vermögenswerte nur deshalb zu verzichten, damit diese Werte ungeschmälert erhalten bleiben.“ „Ja, Pflichten hast du, Hauseigentümer. Rechte können wir dir heute noch nicht geben.“ So hat es die Rechtsprechung in unserem Rechtskreis gehalten. Es ist es um die Wohnungslosigkeit gedächteste Unverschämtheit des Hauseigentümers.

Ein Hauseigentümer.

## Recht und Billigkeit in der Wohnungsfrage

Im zahlreichen Zuschriften an die „Neue Mannheimer Zeitung“ wird so über die Notlage der Hauseigentümer geklagt, daß man annehmen möchte, daß nur die Hauseigentümer allein die Leidtragenden der Inflationszeit mit ihren Folgen wären. Ist dem wirklich so? Jedes Ding hat seine zwei Seiten, und da muß man auch einmal die Rechte der Mieter betrachten. Sehr viele Hauseigentümer hatten vor dem Kriege ihr Vermögen fast ausschließlich in Immobilien. Diese haben die meisten von ihnen in der Inflationszeit mit Papiermark abbezahlt oder brauchen sie nach dem Aufwertungssegen nur mit 25% aufzuwerten. Dagegen hat der früher besitzende Bürgerstand, der vor dem Kriege an der Hergabe von Hypothekenscheinen besonders beteiligt war, sein Vermögen bis auf ein Minimum eingebüßt. Der Hauseigentümer hat das Verkaufsrecht seines Besitzums und kann dies jederzeit zu Geld machen, während der frühere Hypothekenscheinhaber, falls er sein Geld nicht ganz eingebüßt hat — was in vielen Fällen zutrifft — erst im Jahre 1932 auf die Restsumme Anspruch hat. Aus Willkürgründen möchte ich im Allgemeinen Verweise nachfolgenden Vorschlag unterbreiten: Der Steuerwert eines Hauses vom Juli 1914 an, auch der Erwerbungszeit ist als Hauswert einzusetzen. Von diesem Wert muß nach Abzug aller Unkosten die Reparaturen, Steuern, Hausverwaltung etc. dem Hauseigentümer mit einem Zinssatz von 5% vergütet werden, der auch den früheren Hypothekenscheinhabern für ihren Restbetrag zugewilligt ist. Wird die Miete dann auf den Friedensfuß erhöht, so sind die erzielten Überschüsse solange für den allgemeinen Wohnungsbau als auch für Hauseigentümer, die die vorgesehene Vergütung bei ihrem Hause nicht erzielen, zu verwenden, bis wieder normale Verhältnisse in der Wohnungsfrage geschaffen sind, die nach diesem Modus bis 1932 höher erreicht sein dürfen. Was dem einen recht, muß auch dem anderen billig sein!

## Der auf „Rufen gebettete“ Hauseigentümer

Der in Nr. 506 unter dieser Überschrift erscheinende Artikel kann nicht unbedenklich bleiben. Der Herr Kritiker gibt an, daß in einem seiner Häuser 70 A an Miete eingebracht, welchen Ausgaben gegenüberstehen 96 A für Steuern und 151 A Zinsen für eine Goldmarkhypothek. Er errechnet somit einen Verlust von monatlich 170 A. Richtig gerechnet müßte der „Verlust“ eigentlich 163 A betragen; aber es mag ein Schreibfehler vorliegen. Wenn nun für ein Haus monatlich 96 A an Steuern bezahlt werden müßten, so ist eine Mieteinnahme von nur 70 A tatsächlich mehr als genug, aber begreiflich, wenn 4 Parteien keine Miete bezahlen können. Wenn diese Mieter aber unerschütet in Rot geraten sind, so wäre es unannehmlich, wenn man sie zudem noch auf die Straße jagen wollte. Eine Wohnung bekommen sie unter diesen Umständen nie und nimmer. Letzten Endes müßte dann doch das Fürsorgeamt einspringen. Warum wird nicht jetzt schon für diese Mieter Antrag auf Mietbeihilfe gestellt? Das kann der Hauseigentümer so selbst tun. Er hat ja gewissermaßen ein Recht dazu, wenn er gezwungen ist, zahlungsunfähige Mieter in seinem Haus wohnen zu lassen. Ebenso kann für bedürftige Mieter die Mietzinssteuer ermäßigt werden, wodurch der angegebene Steuerbetrag von 96 A sich nach Möglichkeit verringern dürfte. Antrag ist beim Bürgermeisterei zu stellen.

Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß die Mieter zur Nichtzahlung der Miete ihre Gründe haben, zumal der Kritiker selber ja selbst erwähnt, daß ihm die Baupolizei eine Dachreparatur auferteigt hat, die einige tausend Mark kostet. Also muß es eine schon lange vernachlässigte Sache sein. Von selbst ist die Baupolizei nicht gekommen und der Hauseigentümer wird sie auch nicht gerufen haben. Ganz unmöglich ist es aber, daß der Hauseigentümer seinen Mietern die Zinsen für eine Goldmarkhypothek auf das Konto legt. Für das Interesse des Hauses ist das Geld jedenfalls nicht verwendet worden, sonst hätte nicht die Baupolizei einschreiten müssen. Man kann es dann auch verstehen, wenn sich für ein derart belastetes und vernachlässigtes Haus kein Käufer findet und warum der Hauseigentümer beim Bürgermeisterei nicht „beteln“ will. Wenn man eine neue Gewinn- und Verlustrechnung aufstellen will, so betragen für das erste Haus die Ausgaben 96 A und die Einnahmen 70 A, ergibt ein Defizit von 26 A; das zweite Haus bringt aber einen Zahlungsfähigen Mieter von 60 minus 17 gleich 43 Mark monatlich. Die Zinsen für die Goldmarkhypothek im Betrage von 151 A monatlich müssen eben da herausgeholt werden, wo das Geld arbeitet.

## Derkehrsfragen

Schon des öfteren wurden in dieser Zeitung Vorschläge gemacht zur Entlastung der alten Neckarbrücke und dabei bedauert, daß über die neue Neckarbrücke am Jungbusch so gut wie gar kein Verkehr stattfindet. Vor einiger Zeit hat auch ein Kritiker angeregt, eine Straße von der Jungbuschbrücke (Neckarvorstadtseite) längs des Bahndammes der hessischen Bahn nach dem Lutzenberg zu bauen. Der Kritiker verspricht sich viel von dieser Sache. Das Zielbaum hat auch wirklich schon Entwürfe ausgearbeitet, nach denen die Straße in 50 Meter Abstand vom Bahndamm parallel läuft. Wenn man sich wohl von einer solchen Straße, deren Herstellung doch sicher einen ziemlich großen Aufwand erfordert, wirklich etwas versprechen? Wer in den letzten Tagen Gelegenheit hatte, den Verkehr auf der Jungbuschbrücke zu beobachten (Sperrung der alten Neckarbrücke), wird wohl etwas bedenklich den Kopf schütteln. Heute mit einem geladenen Handwagen leisten eigentlich sehr viel, bis sie den Höhepunkt der Brücke erreicht haben, ebenso die Werke. Ein guter Motor eines geladenen Lastwagens braucht wirklich alles, um die Steigung zu überwinden. Man braucht sich dieserhalb nicht zu wundern, wenn sich nach Eröffnung der alten Brücke der ganze Verkehr wieder nach dort überträgt. Ob an der friedlichen Ruhe der Jungbuschbrücke das Fehlen einer direkten Straße nach Lutzenberg (schuld ist, möchte ich bemerken, zumal ja die Industriestraße auch nach Lutzenberg führt; der Umweg wäre wirklich nicht so gewaltig). Zudem hat die Industriestraße noch ein friedlicheres Dasein als die neue Straße. Könnte man nicht den Versuch machen, einmals die Personalausweise über die neue Brücke zu weisen? Vielleicht könnte man verschiedene andere Möglichkeiten prüfen, bevor man wirklich an den Bau der Straße geht. Oder soll die alte Straße nur die Radrennbahn der Neckarvorstadtjugend werden?

## Straßenbeleuchtung von Neckarau zum Rangierbahnhof

Einem großen Bedürfnis nachkommen, wurde vor einigen Wochen an Neckarau von der Stadt elektrische Beleuchtung bis zur Gummifabrik eingeführt. Von all den vielen, die täglich in der Dunkelheit den Weg zum Rangierbahnhof beschreiten müssen, wurde dieser Beleuchtung dankbar begrüßt. Unverständlich bleibt nur, daß die Gummifabrik die stark benötigte Straße wieder unbeleuchtet bleibt. Straßenbeleuchtung auf dieser Strecke ist Sache der Eisenbahnerverwaltung. Elektrische Leitung besteht ebenfalls schon lange, aber in nicht betriebsfähigem Zustande, da nicht unterhalten und ohne Licht.

## Klage der Dammstraße-Bewohner

Früher war die Dammstraße ein hässlicher Sumpf. Es war für die Anwohner empörend, die täglichen Tierkadaver mit ansehen zu müssen. Nachdem diese Straße nunmehr so schön gepflastert und mit Sand bestreut ist, dürfte es doch auch angebracht sein, daß sie des öfteren begossen wird. Die Anwohner und Passanten dieser Straße können es an trockenen Tagen kaum mehr aushalten wegen der Staubaufwirbelung. Ich hoffe, daß es nur dieses Hindernis bedarf, um fortan, wenn notwendig, den Sprengwagen in der Straße zu beordern. Auch auf das übermäßige Rufen der Autos und Motorräder durch diese Straße wird gleichmäßig die Polizei hingewiesen.

## Das überfüllte Herchelbad

Wenn ich Donnerstagabend ins Herchelbad komme, so stehen gewöhnlich vor der Halle 1 endlose Reihen von Badegästen, die auf eine Stelle warten. Ich frage dann, ob nicht noch ein Schränkchen frei sei und gieße mich in Halle 3 aus, in der unten alle, oben zwei Drittel der Schränke von Badegästen besetzt sind, die jedoch zum Schwimmen alle nach Halle 1 gehen müssen, deren Bassin infolge dessen häufig überfüllt ist. Auf dem Schwimmbecken muß man zehn Minuten stehen und warten, bis eine Fläche von 1 Quadratmeter

Größe auf dem Wasser frei ist, um hineinzuspringen. Ein Dutzend anderer Badegäste wartet inzwischen hinter einem auf das gleiche Vergnügen. Hat man dann glücklich die Gelegenheit benutzt, ins Wasser zu kommen, so ertönt von rechts eine Stimme: „Sehen Sie sich doch etwas vor, Sie wären fast auf mich gesprungen.“ Man sieht sich beschovert, daß man nach gespritzt ist. Dieses Wasser-spories überdrüssig, will man möglichst schnell zur Leiter schwimmen, um das Wasser wieder zu verlassen. Doch schon wird man darauf aufmerksam gemacht, daß man einem anderen Badegast beinahe die Kehle ausgekratzen hätte. Ich wandte den Kopf nach dem neuen Opfer meines Badebesuches und schwamme infolge dieser abgelenkten Aufmerksamkeit über einen anderen Badegast, der dadurch etwas unter Wasser kommt. Endlich an der Leiter, erkärt mir der aufmerksame Wächter, daß es eine Notiz war, den anderen Herrn zu rufen. Wenn es Donnerstags berauhig voll ist, könnte doch von Fall zu Fall auch das Bassin der Halle 3 zum Baden freigegeben werden. Wenn für Halle 3 nur wenig Buhheit am Donnerstag verfügbar ist, so könnte man ja nur geübten Schwim-mern das Baden in Halle 3 gestatten. Sicherlich würde das Halle 1 entlasten und manchen Zusammenstoß verhindern. Nach meiner Meinung muß es doch auch unwirtschaftlich sein, wenn Bassin 1 infolge der vielen hundert Menschen Donnerstagabends regelmäßig überläuft und dadurch ungezählte Kubikmeter warmen Wassers den Badenden verloren gehen und nachgefüllt werden müssen.

## Schlittschuhbahn im Waldpark

Mit großer Befriedigung und Freude erhebe ich aus dem B. richt über die Bürgerausführung vom 5. November, daß der Ausbau des Strandbades als Notstandsarbeit beschlossen ist. Die wäre es, wenn die Stadterwaltung als vordringlich an die Errichtung einer Schlittschuhbahn gehen und die Sache so fördern würde, daß die Bahn noch in diesem Winter in Benutzung genommen werden könnte. Es ist keine Frage, daß eine Schlittschuhbahn für Mannheim ein außerordentlich dringendes Bedürfnis ist. Die Auswahl des Standes, sowie die Ausführung überlasse ich gerne den zuständigen Stellen. Ich möchte nur bemerken, daß mir es als besonders geeignet die sog. „Kilometerbahn“ zwischen Kilometer 251—252 erscheint, die schon früher einmal recht und schlecht zum Schlittschuh-laufen gedient hat. Wenn die Bahn hergerichtet ist, müßte sie sich nach meiner Ansicht bei Erhebung einer kleinen Eintrittsgeld (10 Pf.) ohne weiteres bezahlt machen.

Da ich gerade am Winkeln bin, spreche ich gleichzeitig die Bitte aus, die verehr. Stadterwaltung möge dafür Sorge tragen, daß im Innern der Stadt noch einige Abstellplätze für Fahrräder, z. B. in der Nähe des Marktes und bei der Hauptpost, gegen Bezahlung einer mäßigen Gebühr (5 Pf. für den genigten) eingerichtete würden.

## Schutz unserer Singvögel im kommenden Winter

Herbststürme legen über die Stoppelfelder, Eilige Rodwälder rücken an den Bäumen und Sträuchern und bereuben sie ihres letzten sommerlichen Schmuckes. Noch einige Wochen und die Erde kühlt sich in ihren weißen Wintermantel ein. Wenn die Wetterpropheten recht haben, so soll der diesjährige Winter streng sein. Damit ist wieder die Lebenszeit für unsere Vögelwelt verbunden. Eine dicke Schneedecke macht ihnen jedes Futtertörfchen unentziehbar. Die ihnen im Sommer zur Nahrung dienenden Insekten sind verschunden. Ein harter Frost räumt dann gewöhnlich unter diesen ausdauernden Tieren rasch auf. Während der Sommermonate heißt es gewöhnlich nicht an Hinweisen auf die Mühsal der Singvögel als Insektenfresser, auch nicht an poetischen Ergüssen über das anmutige Weken unserer geliebten Sänger; doch im Winter scheint man sie zu vergessen. Es gibt nun sehr viele Vögelliebhaber, die eines oder zwei dieser mühsameren Tieren in einen Käfig eingesperrt halten und um das Wohlergehen ihres „Hänschens“ sehr besorgt sind, doch der vor ihrem Fenster hungernde Vagabund wird oft kaum beachtet.

Nun sind unsere Stubenvögel aber alle kleine Vagabunden. Von dem gereichten Futter fassen sie nur die ihnen am meisten zugehenden Körner heraus, die übrigen bleiben unberührt. Für sie wird ja der Tisch täglich frisch gedeckt. Oft wird auch zum Glück gefüttert, so daß die Vögel gar nicht alles aufessen können. So mandert täglich ein bedeutender Futterrückstand einfach in den Müll-eimer. Für den Vogelfreund wäre es nur eine kleine Mühe, diesen Futterrückstand, statt in den Müll-eimer zu werfen, in einer Dose zu sammeln und beim Sonntagsausgang an einer geschützten Stelle im Park auszustreuen. Die Vögel werden die noch guten Körner schon herausfinden wollen. Man kann auf diese Weise den im freien hängenden Vögeln ohne besonderes Geldopfer zu einer Wohlzeit verhelfen. Der richtige Tierfreund sollte seinen Spatziergang unternehmen, ohne für die hungernden Vögel etwas in der Tasche zu haben. Auch die Schule könnte zur Pflege der Vogelfreunde im Winter beitragen, indem sich jede Klasse einen besonderen Futtertisch auswählt, an dem bei den wöchentlichen Er-scheinungen unter Aufsicht des Lehrers Futter ausgelegt wird. Das kindliche Gemüt ist ja leicht zu begeistern und den Kindern wird die „Pflege der Vögel“ diesen Spaß machen.

# Ulster und Paletots

reich sortiert, in allen Farben und Formen

Preiswert in unseren anerkannt guten Qualitäten



<b>Herrn-Ulster</b> Marengo-Cheviot, moderne Form . . . . . 3900 Reinwollene Marengo-Cheviot, sehr strapazierfähig . . . . . 6900 Dunkelbraunwoll-Cheviot, einfarbig und gemustert . . . . . 7900 Firma grünliefer Plaurich bes. dauerhafte Qualität . . . . . 8500 Dunkel haugr. Velour, sehr elegant . . . . . 9800 Prima dunkelgr. Cheviot mit moder. Ueberkaros . . . . . 11900 Velours u. Ratina, aparte Musterung . . . . . 12900	<b>Winter-Paletots</b> Marengo-Cheviot, zwei-reihig, m. Samtkragen . . . . . 5900 Marengo-Melton-Cheviot, zwei-reihig, elegante Form mit Samtkragen . . . . . 7900 Ja. Melton in Marengo und schwarz auf Satinella und Steppfutter . . . . . 9800	<b>Knaben-Mäntel</b> Brauner und grauer Cheviot, für 3 Jahre . . . . . 1150 Grau u. braun meliert, Cheviot, Fischgrätenmusterung, für 3 Jahre . . . . . 1950 Hellmode, grauer u. brauner Flanell, für 3 Jahre . . . . . 2700	<b>Jünglings-Ulster</b> Dunkelgrüne u. braune Cheviots, moderne Formen . . . . . 2900 Braun melierte Cheviots, Schlüpfperform . . . . . 3900 Marengo-Cheviots, sehr dauerhaft . . . . . 4900 Braun melierte Cheviots mit Ueberkaros . . . . . 5500 Graue und olivfarbige Flauschstoffe . . . . . 6000 Blaugrün, Fischgräten-Cheviot, flotte Ausfüh. 62. . . . . 6500 Jünglings-Paletots, Mar-Cheviot, m. Samtkrag., 85, 77. . . . . 6500
--	--	---	---

Winter-Joppen . . . . . 42., 32., 24., 1790	Leder-Jacken wasser-dicht (Motorrad-Kombination 27.) 7900	Haus-Smokings . . . . . 49., 39., 29., 1950	Schlafröcke . . . . . 69., 4900
---	---	---	---------------------------------

**Gebrüder Wuncker**  
Markteske 1,1 Mannheim





Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 8. November 1925.
Kreuzkinderkirche: 8.30 Predigt, Vik. Schöningh; 10 Pred. Vik. Roth; 11.45 Kinderkatechismus, Vik. Dahn; 11.15 Kirchenl. Vik. Roth.

Evang.-luth. Gemeinde.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. Sonntag, den 8. November 1925.
Kreuzkinderkirche: 8.30 Predigt, Vik. Schöningh; 10 Pred. Vik. Roth; 11.45 Kinderkatechismus, Vik. Dahn; 11.15 Kirchenl. Vik. Roth.

der Männer; 8 Sings. u. Predigt und neu. Kom. der Jungf. 8.30 Sonntagsschule u. Predigt u. Amt; 11 Kinderkatech. u. Predigt; 2 Christenlehre für die Mädchen; 2.30 Kirchenl. Vik. Roth; 7.30 Frauenl. Vik. Roth; 8.30 Sonntagsschule u. Predigt u. Amt; 11.15 Kirchenl. Vik. Roth; 11.45 Kirchenl. Vik. Roth.

Wochenkatechismus

Wochenkatechismus. Sonntag, den 8. Nov. abends 8 Uhr.
Kreuzkinderkirche: 8.30 Predigt, Vik. Schöningh; 10 Pred. Vik. Roth; 11.45 Kinderkatechismus, Vik. Dahn; 11.15 Kirchenl. Vik. Roth.

Katholische Gemeinde.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 8. November 1925.
Kreuzkinderkirche: 8.30 Predigt, Vik. Schöningh; 10 Pred. Vik. Roth; 11.45 Kinderkatechismus, Vik. Dahn; 11.15 Kirchenl. Vik. Roth.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 8. November, 10 Uhr in der Kapelle.
Kreuzkinderkirche: 8.30 Predigt, Vik. Schöningh; 10 Pred. Vik. Roth; 11.45 Kinderkatechismus, Vik. Dahn; 11.15 Kirchenl. Vik. Roth.



Jubiläums-Verkauf
1885 40 1925

Seal-Kanin-Jacke
die aparte Form mit dem modernen Kragen
(wie Abbildung)



139.-

Seal-Kanin-Mantel
clicé Form, in schönem, glanzreichen Fell-Material
(wie Abbildung)



195.-

Silberwolf
in dieser Pelzart können wir jeden Ihrer Wünsche erfüllen
Ausmaß beliebig
145.-, 85.-, 48.-

Wolf
isabella Farbe, die neue Farbe in schönen Exemplaren
175.-, 150.-, 125.-

Alaska-Fuchs
der kleinsten Peim, der immer getragen wird
120.-, 85.-, 58.-

Fuchs
blau, schöne, seltene Felle beste Verarbeitung
105.-, 90.-

Hirschland

Nordd. Honig- u. Wachs-Werk
Visselhövede
Em: 26
Geogr: 1889

Verkäufe
Haus mit Möbeltransport- und Fuhrgeschäft
in best. Lagen zu verkaufen, Preis 30
Mille, Ans. nach Vereinb. Kontokorrentausl. am
Platz.
G: 200
Jul. Hoff, Immobilien, Mannheim O 7, 11.

Klubssessel
preiswert zu verkaufen.
Kochhof 37
Königsplatz a. d. G.
\*5025

Frackanzug
auf Seide, tadellos, für
hübl. Figur sehr preis-
wert zu verkaufen.
\*630 U 1, 23, 1 Tr.

2 Herrenmäntel,
1 helles Kasack, neu,
1 Gehrock, mittl. Größe,
1 sehr gutes Kinderkleid
m. Hoch-Water, preisw.
zu verk. Große Metzger-
straße 35, IV. Renner,
ab 1 u. 7 Uhr. \*1811

Konzert-Zither
fast neu, sowie ein
Photo-Apparat
billig zu verkaufen. R. u. H.
Zeitstrasse, 29, 4. St.
\*9803

Einen 1 To. und
einen 2 To.-
Lastkraftwagen
in gutem Zustande billig
abzugeben. 2906
Kaufwagen erbet. unter
P. C. 177 an die Ge-
schäftsstelle, H. St.

Wegweiser, fast neues
Schlafzimmer
(Richtbaum) und (schöne
Röhre) billig etc. bar
abzugeben. Kauf. Sonntags
10-1, wochentags
7-8 Uhr. \*9813
Waldstr. 28, im Ort.

Velour de laine Mantel
fast neuer, grüner
für harte Figur preisw.
zu verkaufen. 85047
Reim, II 7, 15, 3. St.
Ansehen ab 2 Uhr.

Kauf-Gesuche.
Zu kaufen gesucht:
Licht und Anlasser
f. 7 Pk. Motor, Vorder-
scheibe 900/50/7, 8 Watt,
Tel. 6740, Hüter-Zell,
Waldstr. 7. \*9739

Piano
Bech. Barock, zu kaufen
gesucht. Angeb. u. Preis
unter O. E. 57 an die
Geschäftsstelle. 85011

Auto
2. oder 4. Sitzer,
aus Verbundwerkstoff
(schöne Farbe) \*8229
zu kaufen gesucht.
Preis Angebot unter
S. X. 75 an die Ge-
schäftsstelle, H. St.

Eine Ladentheke
ungefähr 2 Mtr. lang,
zu kaufen gesucht.
In erfahrung in der
Geschäftsstelle. 85038

Wintrich
Auto-Feuerlöscher



Seit Jahren bewährt:
Auf einer Autoabluft durch inoige Benzin-
rohrlecks Feuer an einem Lastwagen aus, der
mit 5000 Kilo Benzin beladen war. Die zündigen
Flammen konnte ich mit einem „Wintrich“
Autoabluftlöcher so-o-fersticken und weiterfahren
Empfehle jedem Autoabluftbesitzer den „Wintrich“.
Chausseehaus bei Neuwied 1925
Nikla Orell.

Deutsche
Feuerlöscher-Bauanstalt
Wintrich & Co., Bensheim 35
Hessen.
Gut eingeführte branchenkundige Vertreter
gegen Provision und Spesen gesucht 5198

Handels-Hochschule Mannheim

Hochschule für Wirtschaftswissenschaften.
In der nächsten Woche beginnen nach folgende
Vorlesungen und Übungen:
Montag, den 9. November 1925.
10-11 nachm. Richte, Industrielle Betriebslehre
A 1, 2, Saal 7.
11-12 Le Courte, Bilanzpolitik (für Hörer mit Vor-
kenntnissen) A 1, 2, Saal 7.
3-4 nachm. Dit, Einzelbilanzen: Einlagen-
steuer I Teil: Betriebslehre, A 4, 1, Saal 2.
4-5 Dit, Einzelbilanzen: Einführung für
Einzelbilanzkundige I Teil: Betriebslehre,
A 4, 1, Saal 2.
6-7 Birkner, Vertriebsrecht A 1, 2, Saal 7.
7-8 Poles mit Rieg, Heilpädagogisches Seminar:
Besprechungen über jugendliche Kriminalität
und Verwahrlosung, A 1, 2, Saal 15.
8-9 Erbel, Grundzüge des Handelsrecht, A 1, 2,
Saal 7.
8-9 Rieg, Verbrechen und Verbrechenstraf-
ung, A 1, 2, Saal 15.
8-10 le Courte, Übungen in Bilanzlehre A 1, 2,
Saal 6.
8-10 Ruelle, erster Vortrag in der Vortragsreihe
über die Kulturströmungen der neueren Zeit
und das Schicksal des Abendlandes, Ver-
sammlungsraum des Kollegiums.
9-10 Erbel, Übungen im Handelsrecht, A 4, 1,
Saal 2.

Dienstag, den 10. November 1925.

5-6 nachm. Dit, Einzelbilanzen: Einführ-
ungslehre für Einzelbilanzkundige II Teil:
Betriebslehre, A 4, 1, Saal 2.
8-9 Ruelle, Bau und Funktionen des mensch-
lichen Körpers, A 1, 2, Saal 15.
Mittwoch, den 11. November 1925.
9-11 nachm. le Courte, Handelsbetriebslehre
(Betriebslehre des Warenhandels) A 1, 2,
Saal 7.
11-12 Rindel, Fragen des Bilanzlehrerechts
A 1, 2, Saal 15.
6-8 nachm. Glauser, Französisches Seminar
A 3, 6 Saal 1.
Donnerstag, den 12. November 1925.
6-8 abends Frau, Bandwirtschaftliches Genossen-
schaftsrecht A 1, 2, Saal 15.
8-9 Erlinger, Das Begabungsproblem in seinen
Auswirkungen für Schulerziehung und
Unterrichtspraxis, A 4, 1, Saal 15.
Die bereits begonnenen Vorlesungen und
Übungen werden planmäßig fortgeführt.
Sämtliche Besucher (Studierende und Hörer)
haben sich jeweils nachm. 3-6 Uhr (Samstags
ausgenommen) im Sekretariat der Handelshoch-
schule A 4, 1 anzumelden.
Mannheim, den 6. November 1925
Der Rektor



**Offene Stellen**  
**Dauerstellung**  
 bei bel. Verdienste sind ist edelgeb. Herr durch  
 den prächtigen Beruf und seit 30 Jahren bel.  
 angest. Naturstoffe, Feine, Delc. in Bandbreite  
 und Reinheit. Nur gebild. Herren in 1. Reihe  
 H. Graichen & Co., Chem. Fabrik  
 Leipzig-Eutritzsch. Em138

**Teilhaber**  
 für ausdauernde intrinsische Sache, meist Kochschme-  
 ckend, ist vorzuziehen. Unter Kautionsbedin-  
 gungen. Kapital 200 000.- Anzeigen unt.  
 T. B. 79 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Guter Verdienst.**  
 Für den Vertrieb  
 von Spezial-Artikeln  
 für Automobile werden bessere  
 Herren gegen gut Verdienst gesucht  
 die zu Automobilhändlern und Re-  
 paratur-Werkstätten sowie zur  
 Privat-Kundschaft insbesondere auch  
 Hotels gute Beziehungen haben.  
 Ang. unter F. O. K. 4037 an Rudolf  
 Mosse, Frankfurt a. M.

**Fachmann gesucht**  
 für die Leitung eines restlos. Unternehmens  
 im Bereich des Baugeschäfts, dem er als leitender  
 Leiter vorzuführen gewillt wäre, wenn Kapital um  
 zur Verfügung gestellt würde. Nur tüchtige, we-  
 sentliche und erste Referenzen mit nachweisbaren  
 Einnahmen, in an auch ohne Kapital, mögen sich  
 melden unter T. A. 18 an die Geschäftsstelle. \*9222  
 Gut angelegter

**Vertreter**  
 für Kolonialwarenbranche gesucht.  
 Angebote an Fritz Hoppe, K. 1. 13 \*9718

**Buchhalter(in) gesucht.**  
 Wir suchen zum Eintritt 1. Jan. einen  
 in der amerik. Buchhaltung perfekten  
 jüngeren Herrn oder Dame mit schöner  
 Handschrift. Schriftliche Angebote mit  
 Zeugnisausschnitten unter B. M. 301  
 an Rudolf Mosse, Mannheim  
 erbeten. Em138

**Maschinenschreiberin (Stenotypistin)**  
 kleine Anlangenszeit Qualifikation oder Fremdsprache  
 erforderlich, aber nicht erforderlich.  
 Schriftliche Angebote mit Gehaltsanfor-  
 derungen unter S. V. 78 an die Geschäftsstelle d. Bl.  
 unter S. V. 78 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Redegewandter heißiger Herr**  
 zum Besuch von Feinkostgeschäften  
 guten Restaurants und Spirituosen-  
 handlungen zum Vertrieb von Edel-  
 bränden, Fruchtsäften, Fruchtsäften  
 und der gangbarsten Spirituosen ge-  
 gegen hohe Provision gesucht. Angeb.  
 unter S. P. 67 an die Geschäftsstelle  
 dieses Blattes erbeten.

**Teilhaber**  
 sucht für Schö-  
 nheit in Einklang von  
 3-5000 M. für Dame  
 besonders geeignet. An-  
 gebote unter S. F. 58 an  
 die Geschäftsstelle. \*9797

**Lehrmädchen**  
 aus gut. acht. Familie,  
 eheh. u. pünktlich, für  
 feines Spezial-Geschäft  
 geeignet.  
 S. 1000, P. 7. 15.

1902 gezeig. Bremer  
 Firma sucht  
 kochb. intellig.  
**Herrn**  
 zum Besuch u. Besuch  
 u. Besuch-Veranst.  
 und sonst. Bel. Arbeit.  
 Erfolge. Reduktion ihrer  
 La. Herren- u. Damen-  
 koste ges. hohe Provi-  
 sion. Angebote unter  
 H. W. 3531 an Rudolf  
 Mosse, Bremen.

**Dauerstellung**  
 zum Besuch u. Haus-  
 haltungen um in  
 Stadt u. Land 1. an-  
 gei. bel. Firma sucht  
 Vertreter d. b. Bergd.  
 Karte u. M. M. 1.2400  
 an Ala. Hagenstein &  
 Bogler, Wismar.

**Vertreter!**  
 Auto-Wellblech-  
 Garage.  
 Bekand. Firma sucht  
 für den West-Deutschland  
 Geb. u. Handelreis. er-  
 fahrend. Persönlichkei-  
 ten zum Betrieb obiger Ge-  
 schäfte. Angebote an  
 Westh. u. Jung.  
 Gen.-Dir., Wismar.  
 2811

**Alleinmädchen**  
 das gut bürgerl. Leben  
 führt und nur in besten  
 Hause war 3. 13. Noobr.  
 oder 1. Dez. geucht.  
 Frau Richard Hüß  
 K. 14. 9. 1. Tel. 9028.

**Herren u. Damen**  
 gesucht zu meinen  
 Sonntags-10-11 Uhr  
 bei Kern  
 Gartenstr. 4. H. St.  
 9823

**Stellen-Gesuche**  
 Junge, feindere Frau  
 in 4 t gute  
**Putzstelle**  
 2-3 Stunden vormitt.  
 Angebote unter Q. R. 19  
 an die Geschäftsstelle. \*9790

**Boys**  
 hat u. erachtet im  
 Alter 16-18 J. stellt  
 sich ein Vertriebs-  
 Reich. Krieg  
 wüstenring 34

**Fräulein**  
 verheiratet in Bekleidung d.  
 Relations- und Zepren-  
 nachdrucker, sucht sich zu  
 verändern. Angeb. unter  
 R. O. 34 an die Geschäfts-  
 stelle d. Bl. \*95000

**Fräulein**  
 sucht ausdauernde, l. einige  
 Zeit tagelänger Tätigkeit  
 in Haushalt od. offen.  
 Gehalt gegen geringe  
 Vergütung. Off. An-  
 gebote unter L. L. 88 an  
 die Geschäftsstelle. \*94900

**Stenotypistin**  
 auch mit Teil-Genosse  
 belegen vertraut. (u. 4 t  
 post. Stellung. Angebote  
 unter T. L. 88 an die  
 Geschäftsstelle. \*9649

**Spengler u. Installateur**  
 geprüfter u. tüchtiger  
 in Wasserleitung, ge-  
 schäftl. auf gute Zusagen  
 sucht sich zu verändern.  
 Angebote erbeten unter  
 S. Y. 76 an die Geschäfts-  
 stelle d. Bl. \*9831

**Miet-Gesuche**  
 Je, befristet. Dame  
 sucht in feiner Haus-  
 haltung bei feiner, Berlin  
 sofort ein \*9790

**möbl. Zimmer**  
 mögl. zentr. Angebote  
 unter R. U. 47 an die  
 Geschäftsstelle d. Bl.

**Garage**  
 für 2 Personen in ge-  
 sucht. Angebote unter  
 S. O. 66 an die Geschäfts-  
 stelle d. Bl. \*9808

**leeres Zimmer**  
 ab. Mansarde ges. Haus-  
 arbeit u. etwas Besch.  
 Angebote unter T. T. 95  
 an die Geschäftsstelle. \*9864

**Freundl. möbl. Zimmer**  
 an Herrn sofort zu ver-  
 mieten. \*9890  
 J. 6. 10. 2. Tr. rechts.

**Wohn- und Schlafzimmer**  
 mit Küche in guter Lage  
 sofort zu vermieten.  
 Wo, liegt die Geschäfts-  
 stelle d. Bl. \*9853

**Persil**  
 Henkel

Preis für das Paket Persil 45 Pfg.

**Die unerreichte Qualität**  
 das ist das Geheimnis des  
 großen Erfolges, den Persil  
 hat, und ihm allein verdankt  
 es seine gewaltige Verbräu-  
 lung! Gewiß, Sie bekommen  
 häufig etwas angeboten, das  
 „ebenso gut“ oder gar „bes-  
 ser als Persil“ sein soll. Las-  
 sen Sie sich nicht beirren:  
 Persil ist das vollkommenste  
 Waschmittel, das sich den-  
 ken läßt; es gibt nichts  
 Besseres!

Henkel, Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda  
 das s. Einweichmittel.  
 Unübertroffen für Wäsche und Hautpflege!

**Gut möbl. Zimmer**  
 an best. Herrn in guter  
 Lage zu vermieten. An-  
 gebote unter Q. J. 11 an  
 die Geschäftsstelle. \*9718

**Schön möbl. Zimmer**  
 mit elektr. Licht sofort  
 zu vermieten. \*9807  
 K. 2. 16. 1. Treppe rechts  
 am Ring.

**Eleg. möbl. Zimmer**  
 ebenfalls in Kinnleben  
 (einst. Teilung) u.  
 Telefon (Sonnenlicht)  
 ist zu verm. Angeb.  
 unter S. H. 85 an die  
 Geschäftsstelle \*9906

**Freundl. möbl. Zimmer**  
 an Herrn sofort zu ver-  
 mieten. \*9890  
 J. 6. 10. 2. Tr. rechts.

**Gut möbl. Zimmer**  
 an ruhigen Herrn bei  
 U. Familie als Zou-  
 vierer. abzugeben.  
 Wo, liegt die Geschäfts-  
 stelle d. Bl. \*9825

**Erfinder - Vorwärts**  
 brechende gute Verdienstmöglichkeit. Auf-  
 nahme u. Aufnahme geb. Ursch. \*9800  
 „Ein neuer Geist“ gratis durch Erdmann  
 & Co. Berlin Adlonstr. 71.

**Bahnhofwirtschaft**  
 nächst an der Straße Schwabingerstraße  
 suche sofort, mit großem Verkehr, auf 1.  
 Dezember d. 28. an tüchtige Bediente,  
 (Wohner bevorzugt) mit entsprechendem Be-  
 triebsmaterial zu verpachten. 10792

Donnerstag, den 12. November 1925  
 abends 8 Uhr spricht im R. u. n. i. a. l.  
**Admiral Scheer**  
 über Seemacht und Wirtschaft.  
 Karten zum Preise von RM. 1.- bzw. RM. 3.-  
 (reduzierter Platz) sind zu haben bei R. F. Hebel,  
 O. H. 10, Mannheimer Musikhaus P. 7, 14a,  
 Blumenhaus Terrasse, Schwabingerstr. 16 und an  
 der Abendkasse. \*9256

**L. Spiegel & Sohn G. m. b. H.**  
 Mannheim, O. 7, 9, Heilbrunnstr. 25  
 und Wilmstr. 7

**Geschäftshaus**  
 2 Etagen mit Dinerhaus, Preis 42 000.-  
 stark inflat. Kaufverzin. Kaufhaus  
 RM. 19 000.-, ohne über RM. 7 000.-,  
 in guter Lage.

**Geschäftshaus**  
 2 Etagen, 3 mal 3 Zimmer, Preis RM.  
 20 000.-, Kaufhaus, RM. 20 000.-, Miete  
 RM. 9 000.-

**Etagenhäuser**  
 im Preise u. RM. 25 000, 30 000, 35 000,  
 und höher je nach Lage.

**Villen**  
 im Preise von RM. 15 000.- bis RM.  
 100 000.- hier und anderswärts, darunter  
 sofort bezugsbar.

**Person**  
 sehr lux. mit Doppelsof. 22 Sim-  
 mer, mit 40 Betten, Garage usw. Preis  
 RM. 100 000.-, Kaufhaus RM. 50 000.  
 Kaufhaus, Cigarren- u. Geschäftshäuser,  
 auch solche mit Gastwirtschaft, Bäckerei  
 und Metzgerei.  
 Das deutsche Angebot ist nur ein ver-  
 schwindendes Andeuten aus unserer großen  
 Kapitalienbestände. \*9846  
**Berghausen & Nickel**  
 Immobilien-Armaturen und Verwaltung  
 Wiesbaden, Wilhelmstraße 17.  
 Tel. 5870, 4618, 3901.

**Verlegt 1. Abend**  
**Kergl-Quartett**  
 auf 23. November 1925  
 Dienstag, 10. November, abends 7 1/2 Uhr  
 Musensaal

**3. Akademiekonzert**  
 Leitung: Richard Leier  
 Generalmusikdirektor  
 Solist, Mitwirk.: Mirja Nikisch Klavier  
 Reger: Beethoven-Variationen, Brahms:  
 Klavierkonzert D-moll mit Orchester u.  
 4. Sinfonie.  
 Einzelkarten zu M. 12.- bis 2 50 einsch. St.

Donnerstag, 12. Novbr., abends 7 1/2 Uhr,  
 Kasinosaal R. 1.  
**Sonatenabend**  
**Karl Hesse, Köln, Violoncello**  
**Lene Weiler-Bruch, Klavier**  
 Werke v. Marcello, Bach, Beethoven, Brahms  
 Karten zu M. 4 50 bis 1 50 einsch. Steuer

Montag, 23. November, abends 7 1/2 Uhr  
 Kasinosaal R. 1.  
**Beethovenabend**  
**Kergl-Quartett**  
 Herfenquartett op. 24, Es-dur u. op. 131  
 cis-moll Streichquartett.  
 Dauerkarten zu M. 12.-, 10.-, 8.-, 6.-  
 einschließlich Steuer

Montag, 24. Nov., abds 7 1/2, Musensaal  
 Einziger Arian- und Liedabend  
**Heinrich Schlusnus**

Karten zu sämtlichen Veranstaltungen  
 an den Vorverkaufsstellen der V. K. L.,  
 K. F. Hebel, O. 3. 10, Mannheimer Musik-  
 haus P. 7, 14a, Blumenhaus Terrasse,  
 Schwabingerstr. 16; in Ludwigshafen a.  
 Rh.: P. Musikhaus W. Henke, Bismarck-  
 str. 98, L. Spiegel & Sohn, Kaiser  
 Wilhelmstraße 7. 10506

**Volks Singakademie, Mannheim**  
 M. d. D. A. S.  
 Leitung: Prof. Arnold Schattschneider  
 Montag, 16. Nov., abends 8 Uhr  
 im Nibelungensaal  
**Franz Philipp:**  
**Friedensmesse**  
 für gem. Chor, Soli, Orchester und Orgel  
 Erstaufführung aus dem Manuskript

L. v. Beethoven:  
**Die IX. Sinfonie**  
 Mitwirkende:  
 Das verstärkte Nationaltheater-  
 Orchester, Kontrabaß Hesse,  
 Wally Kirsamer, Hilde Elger, Anton  
 Kohnmann, Herm. Sehey, Wilh. Krauß.  
 Eintrittskarten zu Mark 4.50, 3.50,  
 2.50, 2.20, 1.50, 1.20. Passiva u. außer-  
 ordentliche Mitglieder zahlen auf Platz 1,  
 2 und 3 die Hälfte.  
 Konzertkassen: Hebel, O. 3; Pfeiffer, O. 2;  
 Musikhaus P. 7; Partiturbuchhandlung S. 21  
 in Ludwigshafen. Musikhaus Henke und  
 an der Abendkasse. 10758

**Nur 10 Tasten!**

**„Astra“**  
 Schreibende Schnell-Addiermaschine.  
 Verlangen Sie kostenlose u.  
 unverbindliche Vorführung.  
**S. GUTMANN**  
 MANNHEIM  
 D 5, 4      Telefon 2143 u. 9873

**TANZ-SCHULE \* FRIEDRICH HESS**  
 Dipl. Tanzsportmeister  
 Unterricht: Hotel Odenheimer, D 5, 2, Tel. 6705; Wohnung: Auguste-Anlage 25, Tel. 7085

Am Sonntag, den 8. November 1925  
**Tanz-Ausflug**  
 Kurhaus Bad Dürkheim Tanzkapelle  
 Separater Straßenbahnzug hin und zurück: Abfahrt Mannheim-  
 Paradeplatz 3.05 Uhr; Abfahrt Ludwigshafen-Ludwigplatz 3.15 Uhr.  
 Rückfahrt Bad Dürkheim 10.10 Uhr.  
 Anmeldungen werden wieder entgegengenommen am besten Sonntags, morgens von  
 10 bis 12 1/2 Uhr, im Hotel Odenheimer, D 5, 2. \*5029

MARCHIVUM



Die Stimme eines Herrn

Nur Künstler von Weltruf CARUSO und viele andere

November-Neuheiten

MARIA IVOGÜN 'Il Pensiero' (Händel), 'Frühlingssymphonie' (Wagner)...

EMMI LEISNER 'Tristan und Isolde', 'Eisenwächter'...

HEINRICH SCHLUSNUS 'Adelaide', 3 Teile (Bach)

THEODOR SCHEIDL 'Ich muß wieder einmal in Grinstadt sein'...

FRIDA LEIDER-FRITZ SOOT 'Die Walküre', 'Todesverkündung'...

GUNNAR GRAARUD 'Othello', 'Orpheus Tod'...

WALTER REHBERG, Klavier 'Mephisto-Walzer', 3 Teile (Liszt)

VASA PRIHODA, Paganini 'Vierzigste Konzert No. 4'...

KAPELE DER STAATSOBER, BERLIN 'Die Walküre', 'Walzer'...

RICHARD STRAUSS 'Eine Alpen-Symphonie', 'Kapelle der Staatsoper'...

Neue Prospekte

JOHANN STRAUSS, Sonderausgabe zum 100. Geburtstag des Wasserorgelspieler

KLASSISCHE U. MODERNE ORCHESTERWERKE: Beethoven, Brahms, Haydn...

WEIHNACHTS-AUFNAHMEN Gesänge des Basilika-Chors

Neueste Tanzschlager Nach neuem Aufnahme-System

PAUL GODWIN 'Lucky hours', 'Glückliche Stunden'...

Warum Sie schon in Elberfeld? 'Der König ist kein König mehr'...

Die Parade der Zinnbildhauer, Charakterstücke...

SCHACHMEISTER 'Bouquet', 'Fox-trot'...

My Sugar, Meine Zuckerstange, 'Fox-trot'...

Memory Lane, Erinnerungslane, 'Valse'...

Ich habe dich verloren, 'March'...

Oh Célimène, 'Lied und Fox-trot'...

Die Parade der Zinnbildhauer, Charakterstücke...

My Sugar, Meine Zuckerstange, 'Fox-trot'...

Memory Lane, Erinnerungslane, 'Valse'...

Ich habe dich verloren, 'March'...

Oh Célimène, 'Lied und Fox-trot'...

Die Parade der Zinnbildhauer, Charakterstücke...

My Sugar, Meine Zuckerstange, 'Fox-trot'...

Memory Lane, Erinnerungslane, 'Valse'...

Ich habe dich verloren, 'March'...

Oh Célimène, 'Lied und Fox-trot'...

Die Parade der Zinnbildhauer, Charakterstücke...

My Sugar, Meine Zuckerstange, 'Fox-trot'...

Memory Lane, Erinnerungslane, 'Valse'...

Ich habe dich verloren, 'March'...

Oh Célimène, 'Lied und Fox-trot'...

Die Parade der Zinnbildhauer, Charakterstücke...

My Sugar, Meine Zuckerstange, 'Fox-trot'...

Memory Lane, Erinnerungslane, 'Valse'...

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 8. Nov. 1925 Vorstellung Nr. 67 1. Morgenveranstaltung Theater und Leben im Barock

Sonntag, den 8. Nov. 1925 68. Vorstellung, außer Meise Nr. 10 BVB. Nr. 40-130, 780-799, 1001-1100...

Alt-Heidelberg Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer-Förster

Personen: Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg; Eugen Albert; Staatsminister von Haink...

Sonntag, den 8. Novbr. 1925 Vorstellung Nr. 69, Meise E, Nr. 10

BVB Nr. 411-500, 811-825, FVB Nr. 125-131, 181-199, 517-529, 3421-3440, 3701-3730...

Leonce und Lena Oper in 3 Akten (Bildern)

Personen: Der König vom Reiche Falgagne; Alfred Landory; Prinz Leonce...

Neues Theater im Rosengarten Sonntag, den 8. Nov. 1925

BVB. Nr. 1745-1790, 1750-1781, 6841-6845, 6921-925, 7631-7635, 7666-7671, 7701-7758...

Der wahre Jakob Schwan in 3 Akten von Franz Arnold u. Ernst Bach

Restaurant Pergola Friedrichsplatz 9 Tel. 1383

Sonntag, den 8. November 1925

Künstler-Konzert

16% Märzenbock-Anstich. Inh. Gustav Adomat

Morgen abend halb 8 Uhr beim Turnverein von 1846

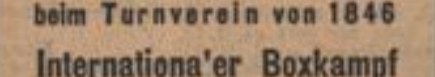
Internationa'er Boxkampf Deutschland - Frankreich

Die Heilsarmee!

Sonntag, den 8. November, abends 8 Uhr Heimbund - Werbeabend

geleitet von Brigadierin Bismeyer (Berlin)

Jedermann, besonders Frauen und Mädchen herzlich eingeladen.



Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft

Musikwerke L. Spiegel & Sohn G. m. b. H.

Mannheim 07.9 - Heidelbergerstr. Tel. 7420

(Siehe heutiges Inserat über Platten-Neuerscheinungen.)

PALAST-THEATER

Ab morgen Sonntag Uraufführung des Schünzel - Großfilms



Sie sehen hier den beliebten u. größten Künstler auf einer Höhe, die noch nie von ihm erreicht wurde.

Zur Seite Reinhold Schünzel stehend, halten die auserwähltesten Kräfte

Frida Richard, Maly Delschaft, Elga Brink, Margarete Kupfer, Wilh. Dielerle, Henry Bender, Hans Mierendorf, Hugo Werner-Kahle

zum vollen Gelingen dieses einzig dastehenden Werkes mit

Beiprogramm: 531c

Zwei Pariser Modefilme

in kolorierten Bildern und eine zweilaktige Grofleske

Verstärktes Künstler-Orchester

Sämtl. Vergünstigungen aufgehoben.

Sonntag Anfang 2 Uhr.

PALAST-THEATER

Der erste Papstfilm in Mannheim!

„Der Vatikan in Kunst u. Geschichte“

erschient Papst Pius XI. mit dessen Genehmigung

Aufführungstage: 9. und 10. November im Rosengarten (Redarhof)

Die Vorstellungen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 5 Uhr sind bestimmt für die 3 oberen Klassen der Volksschule

Vorverkaufsstellen: Carlshofen K 1, 16, Buchhandlung Gernm S 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Reinerlös für caritative Zwecke!

Carlshofen K 1, 16, Buchhandlung Gernm S 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Carlshofen K 1, 16, Buchhandlung Gernm S 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Carlshofen K 1, 16, Buchhandlung Gernm S 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Carlshofen K 1, 16, Buchhandlung Gernm S 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Carlshofen K 1, 16, Buchhandlung Gernm S 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Carlshofen K 1, 16, Buchhandlung Gernm S 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Carlshofen K 1, 16, Buchhandlung Gernm S 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Carlshofen K 1, 16, Buchhandlung Gernm S 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Carlshofen K 1, 16, Buchhandlung Gernm S 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Carlshofen K 1, 16, Buchhandlung Gernm S 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Carlshofen K 1, 16, Buchhandlung Gernm S 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Carlshofen K 1, 16, Buchhandlung Gernm S 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Carlshofen K 1, 16, Buchhandlung Gernm S 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Miet-Gesuche

kleine, ruhige Familie sucht 3 Zimmer-Wohnung zu mieten...

Tausche

meine abgelebte, ruhige 3 Zimmer-Wohnung...

möbl. Zimmer

bei ruhiger Familie, gut belüftet, in ruhiger Straße...

Geboten:

An der Friedrichstraße, 2-3 Zimmer, 3. Stock, in guter Lage...

Vermischtes

Mannheim in Vergangenes, Gegenwart, Zukunft...

Herde - Oefen

werden billig repariert, ausgemauert, geputzt...

Unterricht

Der erste Unterricht im Italienisch...

Klavierlehrerin

erhält Unterricht außer dem Hause...

Kunststücken

Kaufe Kunststücke, Gemälde, Porzellan...



# „Der Orient-Teppich“

## Große Sonder-Ausstellung

vom Donnerstag, den 5. bis Samstag, den 14. November 1925 der Firma

### Gebrüder Reis \* Möbelfabrik

gegr. 1868

Mannheim, M 1, 4, Breitestraße

Tel. 718

Größte Auswahl schönster Teppiche in vielen Qualitäten. Alle Preise ohne seit dem 1. Oktober 1925 eingetretene Zollerhöhung.

Der Verkauf findet **nur** in unseren Ausstellungsräumen **M 1, 4 Breitestraße** ununterbrochen von **morgens 9 Uhr bis abends 6<sup>1/2</sup> Uhr** statt. Em 136

Im Auftrage eines Kunden verkaufen wir billig

**Gebrauchtes, weiß lackiertes Schlafzimmer**

mit Metallbetten und **Haar-Matratzen** sowie Bettdecke u. Vorhänge

Anzusehen bei 10768

**Hirsch & Derschum**

F 6, 30 F 6, 30

**Tussiva-Husten-Bonbons**

aus dem Extrakt schmelzender Kräuter mit Malzextrakt und Soda von absolut reiner Wirkung. Können Sie auf den Namen. — Sie werden in Mannheim: Reppert's Apotheke, Drogerie Adria & Schüttel, Drogerie Herle, Weingold-Drogerie, Hof. Schöhl-Drogerie, Kaiserfeld-Drogerie, Schmidt, Viktoria-Drogerie, Waldhof-Drogerie, Versand: Edvard Palm, Archura im Berlin. 6 40

**Herde** für Kohle und Gas

**Hirsch & Cie** F 2, 5

**Oefen** für Anzähl- und Koks

**Mannheimer Hauswäscherei** G. m. b. H.

Jah. Dipl.-Ing. M. Schlöterbeck u. K. Schlöter

**Pfundwäsche - Komplettwäsche** (Schrankfertig) 6180

Spezialität: **Wollwäsche**

Schonendste Behandlung. Chlor und scharfe Waschmittel ausgeschlossen. Unter ständiger Kontrolle des vereidigten Chemikers Herrn Dr. Graff, Mannheim

Fernsprecher Sandhofen Nr. 73 (Ortsverkehr)

**Auto-Benzin**

per Liter 34 Pfg. ab Tankstelle

N 7, 7 Friedriehsstraße 31

**Wolf & Diefenbach** 53

**Hausmusik auf Kredit!**

Erstklassige Sprechapparate! mit Plattenzugabe

Geringe Anzahlung! Kleinste Rate!

Musikhaus E. Feldhammer

Berlin S. 42, Ritterstr. 34

Postfach 200, Prospektstr. 10. Vertreter am Platz

Schadhafte **Perser-Teppiche**

Kelims, sowie deutsche Smyrna-Teppiche werden in unserer ausgedehnten, kunststoffierten sachgemäß prompt repariert. Prima Referenzen. 109,0

**Fabrik handgeknüpfter Teppiche G. m. b. H.**

Karlstraße 1. B., Kilgstr. 23. Tel. 275.

Vertreter wöchentlich in Mannheim anwesend

## Der freie Wettbewerb im Versicherungswesen

Ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Gedeihen der gesamten Volkswirtschaft. Ihn gewährleistet der **GERLING-KONZERN**.

Vor dem Kriege wurden in Deutschland nach einer Statistik des Reichsaufsichtsamtes jährlich rund 1250 Millionen Mark Prämie (ohne Transportversicherung) von allen privaten Versicherungsgesellschaften eingenommen.

Es kann der deutschen Wirtschaft nicht gleichgültig sein, ob sie für ihren Versicherungsschutz einige hundert Millionen Mark mehr oder weniger aufbringen muß; entscheidend dafür ist die Frage:

### Syndikats-Prämie oder freier Wettbewerb?

Unsere Gegner wissen, daß sie ein neues Syndikat ohne den Gerling-Konzern nicht straff genug bilden können, um ihre Prämienpolitik restlos durchzuführen. Hieraus erklärt sich der fortwährende Kampf gegen unsere Gruppe. Wir bleiben aber allen Anfeindungen zum Trotz unserem schon seit 20 Jahren vertretenen Grundsatz des freien Wettbewerbs im deutschen Versicherungswesen, den wir unter schärfsten Angriffen der ehemaligen Syndikatsgesellschaften erfolgreich durchgesetzt haben, auch weiterhin treu.

Berufenste Vertreter der deutschen Volkswirtschaft stehen auf unserer Seite! Mehr als 300 führende Männer aus Industrie und Handel gehören den Aufsichtsräten unserer Konzern-Gesellschaften an, und weit über 3000 Aktionäre bilden die Tragkraft. Die wichtigsten Wirtschaftskreise gehören zu unseren Versicherten. Dies sind die Grundlagen, die zu unserer heutigen Stärke geführt haben.

Unsere Rechnungsabschlüsse für 1924 haben die früheren guten Ergebnisse vollauf bestätigt, und der Erfolg des Jahres 1925 wird nach dem bisherigen Verlauf noch größer sein.

Freier Wettbewerb ist heute für die gesamte Volkswirtschaft notwendiger denn je! Jeder Einzelne hat es in der Hand, der Volkswirtschaft und damit auch sich selbst den besten Dienst zu erweisen, wenn er unsere Ziele fördert.



KÖLN

Em 137

Novembér 1925

### Vermischtes

**Versandstelle**  
nach dem U. i. Rückporto. P. Holzer, Breitenstraße 457, E 244

Gepoltes **PIANO**  
gut erhalten, preiswert bei **HECKEL**  
Pianoslager  
O. U. 10  
Rumilstraße

Größtenteils **Schneiderin**  
acht im Haus 1. Handl. Kleider u. Mäntel, Bekleidungsarbeiten. Angebote unter R. N. 44 an die Geschäftsstelle. \*9772

**Junge Leute**  
erfahrenen Autoführer, letzteres b. Ziel, als Ausbilder in allen Dingen bei Gehalt, Berufsgeld, Führerschein. Bitte Dank für Information u. Post b. Auto- u. Chauffeur-Klub, Organ d. Reichsautofahrerverbandes der Reichsautofahrer, a. G. m. b. H. Reichspostfach 2471  
Chauffeur-Schicht Berlin NW 6.

**Pünktliche Frau**  
nimmt nach Stundenarbeit an. \*9512  
Renu Haus, S. 6. 14.  
Wer nimmt für Herrn **Wäsche**  
zum Waschen und Aufbessern an? Ansch. mit S. C. 35 a. b. Geschäftsstelle b. H. \*9794

### Heirat

#### Heirat

Bräutigam, 37 Jahre, alt, angenehme, jugendliche Erscheinung, tadelloser Vermögensstand, tüchtig im Geschäft, mit eigener Kautionsfirma u. einigen tausend Mark Vermögen, unabhängiger Herr in ersterer Ehe. Bitte Frauen zu lernen, welche **Heirat** Winter mit Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter Q. T. 21 an die Geschäftsstelle. \*9735

Gemeinlich **verehelichen**  
35 J., kath., mit Gutsbesitz, Kaufmann und einer Wohnung, nicht im Krieg. \*9001

Wohl **Lebenskamerad**  
zu finden, der selben Charakter u. beste Gelegenheit besitzt. — Ein Mann, 45 J., a., ev. u. habe ein Bäck. v. 2 J. Die Freude u. immer in Geschäften tätig, wünscht in Geschäftsmann nur ein. Bitte für Zuschr. unter M. 225 an die Geschäftsstelle. \*9071

# MANTEL-MESSE

## Die neuartige großzügige Veranstaltung

welche wir unter der Flagge „Mantel-Messe“ herausbringen, ist speziell dem großen Mode-Artikel „Mäntel“ gewidmet und soll jedermann Gelegenheit geben, seinen Bedarf bei unseren vorteilhaften Preisen zu decken. **Nicht nur in billigen Preislagen**, auch in besseren und allerbesten Qualitäten leisten wir Hervorragendes

## Weit mehr als 3000 Mäntel

bergen unsere umfangreichen Lager, eine Auswahl, worunter jede Dame bestimmt das Richtige findet.

**Beginn des Verkaufs: Montag, den 9. November, vorm. 9 Uhr**

Winter-Mäntel aus guten blauen Stoffen . . . . .	9 <sup>00</sup>
Winter-Mäntel mit echtem Pelzstreifen . . . . .	15 <sup>75</sup>
Mouliné-Flausch-Mäntel mit echtem Biberette-Pelz . . . . .	18 <sup>75</sup>

**Weit unter Preis**

Velour de laine Mäntel mit eleganter Seidenverzierung . . . . .	19 <sup>75</sup>
---	------------------

Tuch-Mäntel in grün und braun . . . . .	19 <sup>75</sup>
Tuch-Mäntel mit reicher Tresse verziers . . . . .	24 <sup>75</sup>
Tuch-Mäntel in allen Farben . . . . .	29 <sup>75</sup>
Tuch-Mäntel neueste Form . . . . .	35 <sup>75</sup>

**Weit unter Preis**

Reinwollene Flausch-Mäntel in aparten Stoffen . . . . .	19 <sup>75</sup>
---	------------------

Mouliné-Flausch-Mäntel mit extra großem Biberette-Pelzkragen . . . . .	29 <sup>75</sup>
Velour de laine Mäntel in blau, braun und grün . . . . .	29 <sup>50</sup>
Velour de laine Mäntel alle modernen Farben . . . . .	39 <sup>75</sup>
Glocken-Mäntel Kragen u. Glocke m. ech. Biberettepelz besetzt . . . . .	39 <sup>75</sup>
Biberette Plüsch-Jacke in braun . . . . .	39 <sup>75</sup>

**Mäntel für Frauen**

In dieser Spezial-Abteilung findet jede Dame, selbst die stärkste Figur, richtig passende Größen in modernen Formen und Stoffen

Velour de laine Mäntel Glockenform mit echtem Biberettepelz . . . . .	45 <sup>00</sup>
---	------------------

<b>Weit unter Preis</b> Ein Posten schwarze Mäntel halb auf Seide, mit elegantem Pelzkragen . . . . .	39 <sup>50</sup>
--	------------------

Velour de laine Mäntel Glockenform, Kragen u. Glocke mit Biberettepelz besetzt . . . . .	49 <sup>75</sup>
Elegante Glocken-Mäntel hochmoderne Form . . . . .	59 <sup>75</sup>

**Weit unter Preis**

Ein Posten elegante Mäntel schwarz u. farbig, mit herrlich. Pelzkragen, durchweg . . . . .	68 <sup>50</sup>
--	------------------

Biberette Plüsch-Mäntel schöne pelzartige Ware . . . . .	59 <sup>50</sup>
Moderne Tuch-Mäntel in braun, taupe, schwarz und grün . . . . .	55 <sup>00</sup>
Velour de laine Mäntel in schöner Ware und Farben . . . . .	69 <sup>50</sup>

**Weit unter Preis**

Ein Posten Velour de laine Mäntel teils ganz und halb auf Seide . . . . .	75 <sup>00</sup>
---	------------------

Seal-Plüsch-Mäntel ganz auf Futter . . . . .	79 <sup>50</sup>
Velour de laine Mäntel ganz auf reiner Seide, mit wunderb. Pelzkragen evtl. Stulpen . . . . .	85 <sup>00</sup>

**Aus erstem Modell-Haus**

Velour de laine Mäntel neueste Glocke auf Seide, mit Pelzkragen u. Stulpen . . . . .	98 <sup>50</sup>
--	------------------

Seal-Plüsch-Mäntel ganz auf Damast, Ja. Ware . . . . .	128 <sup>50</sup>
--	-------------------

Hochelegante Mäntel aus nur neuesten Stoffarten m. echten Pelzen . . . . .	125 <sup>00</sup>
--	-------------------

Modell-Mäntel ganz auf Crêpe de Chine m. nur edlen Pelzen . . . . .	175 <sup>00</sup>
---	-------------------

Pelz-Mäntel in Seal-Kanin . . . . .	175 <sup>00</sup>
Pelz-Mäntel in Electric-Seal . . . . .	235 <sup>00</sup>

**Kinder-Mäntel** in allen Größen, Formen u. Preislagen / Besonders vorteilhaft

## Während der Mantel-Messe

große Sonder-Angebote für  
Kostüme / Kleider  
Jumper  
Strickwaren  
Morgenröcke, Röcke



Morgen Sonntag große Mantel-Ausstellung in sämtl. Schaufenstern

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

### Rolladen



Jalousien Rollos

Stierlen & Hermann Spezialfabrik Mannheim Lagerstr. 21 Tel. 2002

Ind. OrangeDecco 1/4 Pfd. 1.20 Mk. 1st. Ceylon

OrangeDecco hocharomatisch 1/4 Pfd. 1.80 Mk.

Greulich, N 4, 13 100-Lu port 5201

Große Auswahl Pelzstreifen 12 cm breit, mit 12-18-18000-Strichen 22 00

Seal Electric-Felle Mk. 6.50 Pelz-Therkatz



## Möbel-Gelegenheitskäufe

Schlafzimmer Esche, Birke, Kirsch, Mahagoni 5358

Speisezimmer bis 3 Meter breit, Künstler-Atmosphäre

Herrenzimmer auslesene Modelle, darunter reich geschnitten italienische Renaissance

Stauend billige Preise! Langfristige Zahlungsbedingungen!

Badische Möbel- und Betten-Industrie

Herm. GRAFF

MANNHEIM J 5, 13 14

und Schwetzingenstr. 34 40

1 1/2 auf Straße und Hausnummer zu achten

## PARK-HOTEL Mannheim.

Jeden Sonntag ab 7 1/2 Uhr abends

## KONZERT im Festsaal

Vorausbestellung von Tischen für das Abendessen erbeten.

Telephon 8365-70 und 9177

### Aufklärungs-Vortrag!

## „Aus dem Reiche der Frau“

von Dr. Ludwig Kaufmann, Chemiker, München

im alten Rathaussaal am Montag, 9. November, nachmittags 3 Uhr, Wiederholung abends 8 Uhr.

### Hauswirtschaft.

Wichtige Neuerungen, Verbilligungen u. Verbesserungen für den Haushalt. Wertvolle Anleitungen zur Selbstbereitung zahlreicher im Haushalt benötigter Produkte, z. B. von bleichendem Waschmitteln, zur Sohlenpräparation, zum Wasserdichtmachen der Kleidung, zur Selbstreparatur von Ledersachen aller Art, Erneuerung von Versilberungen u. v. a.

### Schönheitspflege.

Die Haut, Erzielung eines schönen Teints, Die Verhütung und Behebung vorzeitig gealterten Aussehens, Hilfen bei kosmetischen Hautleiden (Mitessern, Sommersprossen, Falten u. a.) Haar und Haarpflegemittel, Maßnahmen gegen Haar- ausfall. Verschiedene weitere kosmetische Winke.

Wie sich jede Frau auf einfache Weise gute Schönheitsmittel selbst anfertigen kann. Bekanntgabe viel. Rezepte, Vorführung der Bereitung kosmet. Präparate. Die Versuchsmengen werden gratis verteilt; kein Verkauf von Präparaten.

Das kosmetische Geheimnismittelwesen und seine Bekämpfung. Veröffentlichung der Bestandteile v. Haut- u. Haargeheimnismitteln.

Der in allen Teilen hochinteressante und in seiner Reichhaltigkeit einzigartige, dabei kritisch und streng gezeigte Vortrag, das Ergebnis vielfältiger praktischer Erfahrungen und Untersuchungen, sollte unbedingt von der gesamten Frauenwelt besucht werden. Herren ebenfalls willkommen.

Eintritt Mk. 0.80 einschließlich Steuer.

## Elektro-Flaschenzüge



Neues Modell 250-5000 kg

Vertreter: Adolf Pfeiffer Mannheim

sofort lieferbar M 5.3 Fernspr. 970, 971

## PELZWAREN!

Pelzverkauf ist Vertrauenssache! Unter Garantie kauft man nur beim Fachmann. Empfehlung mein reichhaltiges Lager in Pelzen, Wäffeln, Skunkas, Opossum, Jacken, Mäntel, sowie Besätze aller Art zu bekannt billigen Preisen. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung. Theodor Kunst, Kürschner S 5, 15 Telephon 5065 Langjähriger erster Arbeiter der Firma Guido Pfeiffer.